Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.

Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 148. Freitag, den 10. Dezember 1847.

Berlin, vom 8. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Herzoglich Braunschweigischen Offizieren und Beamten, und zwar: dem General-Major und Hof-Marschall von Luebeck den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Kammerherrn und Jägermeister von Kalm den St. Johanniter-Orden, dem Obersten und Flügel-Adjutanten Bause den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie den Hauptleuten und Flügel-Adjutanten von Girsewald und von Hohnhorst, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, von Meding, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz; so wie den Vorsteher der hiesigen Stadtpost-Expedition, Ober-Post-Kommissarius Wittig, zum Post-Direktor zu ernennen.

Das 42ste Stück der Gesetzsammlung enthält unter

No. 2905. Die Verordnung über die Marktstandsgelder; vom 4ten Oktober d. J.;

No. 2906. Das Allerhöchste Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Greifenhagener Kreis-Obligationen von 60,000 Thlrn.;

No. 2907. und die Allerhöchste Kabinets-Ordre, beides vom 29sten dess. Mts. betr. die den Kreisständen des Greifenhagener Kreises in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Kunststraße von Bahn nach Greifenhagen bewilligten fiskalischen Vorrechte; ferner

No. 2908. das Allerhöchste Privilegium vom 1. Nov. d. J., wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Ruppiner Kreis-Obligationen zum Betrage von 130,000 Thlr. und

No. 2909. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. dess. Mts., betreffend die Erhöhung des Zinssatzes für die zufolge der Bestätigungs-Urkunde vom 12. Juni 1846 noch auszugebenden Prioritäts-Obligationen der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft im Betrage von 248,000 Thlrn.

Aachen, vom 4. Dezember.

(Aach. Z.) Der Kanton Neuenburg hatte sich geweigert, zu dem Kriege gegen den Sonderbund sowohl Mannschaft als Geldbeiträge zu liefern. Der Kanton sagt, er habe sich neutral in dieser Frage erklärt; die Tagsatzung sagt, als Kanton habe er der Majorität Gehorsam zu leisten. Die Schweizer Berichte fügen hinzu, die Armee sei blos deshalb nach der Unterwerfung des Sonderbundes nicht vollständig entlassen worden, weil es jetzt noch nothwendig sei, Neuenburg zum Gehorsam zu bringen und wegen seiner Widersetzlichkeit zu strafen. Mittlerweile erklärt der Landesherr Neuenburgs, daß er das Gebiet Neuenburgs für unverletzlich, einen Angriff auf dasselbe für eine Beleidigung gegen ihn selbst erkläre. Nach dem bisherigen Verlauf der Tagsatzung läßt sich annehmen, daß sie auf dieses diplomatische Einschreiten wenig Rücksicht nehmen, vielmehr darauf bestehen werde, daß Neuenburg der Schweiz gegenüber nur einer von 22 Kantonen sei, welcher nicht mehr oder minder gegen die Bundesregierung verpflichtet sei, als jeder andere. Es entsteht dadurch ein Dilemma, das kaum zu lösen und eine Folge des ungewöhnlichen Verhältnisses ist, in welches ein Land gegen zwei Herren gesetzt worden. Auf der einen Seite ein Glied

einer Republik, auf der andern ein souverainer Staat, abhängig von einem souverainen Fürsten, auf der einen verpflichtet gegen einen angrenzenden Bund, auf der andern gegen einen entfernten Fürsten, auf der einen republikanisch, auf der andern monarchisch. Um sich dieses Verhältniß klar zu machen, ist es nothwendig, auf die Geschichte des Landes selbst zurückzugehen. Seit mehr als hundert Jahren ist Preußen in Besitz des Fürstenthums, dem bei dem Tode des letzten erblichen Eigenthümers das Ländchen durch seine Abgeordneten selbst zugesprochen wurde. Schon damals entstanden vielfache Wirren, die hauptsächlich durch Steuerverhältnisse und die Bevorrechtung einzelner Klassen hervorgerufen wurden. Die Französische Revolution, die so Vieles verschlang, ging an dem kleinen Fürstenthum vorüber, das erst später an Napoleon abgetreten wurde, weil, wie es in dem Edikt heißt, Preußen durch seine Entfernung nicht im Stande sei, dem Lande hinreichenden Schutz zu gewähren. Napoleon verschenkte das Land an seinen Marschall Berthier, der sein Fürstenthum nicht einmal besuchte. Bei dem Sturze des Kaisers entsagte Berthier seiner Herrschaft wiederum zu Gunsten Preußens, das also nicht mehr als Erbe, sondern als Sieger in seinen ehemaligen, aber von ihm selbst abgegebenen, Besitz trat. Das Besitzpatent ist aus London vom 18. Juni 1814 datirt. Es heißt darin: „Die Siege, welche die göttliche Vorsehung Unsern Waffen verliehen hat, gewährten Unserm Herzen die höchst angenehme Befriedigung, treue und geliebte Völker auf immer an Unsere Herrschaft zu knüpfen, die Unserm Hause entweder gewaltsam entrissen, oder, um größeres Unglück von uns abzuwenden, durch Uns abgetreten wurden. Diese Genugthuung, Theure und Liebe, gewährt uns vorzüglich die Rückkehr der glücklichen, zwischen dem Fürsten und seinen Unterthanen ein volles Jahrhundert durch bestandenen Verhältnisse. Ueberzeugt, daß der Wohlstand, wozu euer Kunstfleiß und eure Anstrengungen ein von Natur wenig fruchtbares Land erhoben haben, nicht allein die Frucht einer väterlichen Verwaltung, sondern auch einer wohlberechneten Verfassung und der durch Unsere Vorfahren zu verschiedenen Zeiten ertheilten Freiheiten und Befreiungen waren, haben Wir eine Prüfung dieser letztern vornehmen lassen, in der Absicht, denselben eine neue Gewährleistung zu ertheilen, und nur in solchen Punkten darin Abänderungen vorzunehmen, die mit den gegenwärtigen Fortschritten der Civilisirung und mit den engern Verhältnissen, welche zwischen dem Fürstenthum und der Schweizerischen Eidgenossenschaft Statt finden werden, unverträglich sind. Wir haben demnächst die gegenwärtige Erklärung ausgestellt, welche Wir treu zu halten und zu beobachten verhoffen, und welcher alle Könige von Preußen, Unsere Thronfolger, als souveraine Fürsten von Neuenburg nachzukommen verheißen werden, indem sie nach ihrer Thronbesteigung und in Gemäßheit alter Uebung die gegenseitigen Eide leisten. Wir erklären demnach, daß Wir und Unsere Nachfolger, die Könige von Preußen, unter Unserer unmittelbaren Herrschaft behalten werden das souveraine Fürstenthum Neuenburg mit allen seinen Zubehörden, Pertinentien, Domainen und Einkünften jeder Art, um dasselbe in seiner vollkommenen Unabhängigkeit, Unveräußerlichkeit und Untheilbarkeit zu behalten, ohne daß solches könne verringert oder jemals einem jüngern Prinzen als Leibgeding überlassen, noch als Lehen oder Afterlehen, an wen es immer wäre oder auf welche Weise solches geschehen könnte, übertragen werden. Jeder Unterthan und Einwohner des Fürstenthums kann, ohne dadurch sein Bürgerrecht in demselben zu verlieren, und mit der Befugniß, jederzeit in seine Heimath zurückkehren zu können, das Fürstenthum ungehindert verlassen zum Behuf von Reisen sowohl, als für auswärtige Niederlassung; in Kriegsdienste einer fremden Macht treten, insofern nämlich diese mit dem Souverain in seiner Eigenschaft als Fürst von Neuenburg nicht im Kriege sich befindet. Werbungen dürfen ohne dafür ertheilte Bewilligung des Fürsten nicht Statt finden. Alle Unterthanen und Einwohner des Fürstenthums Neuenburg, ohne Ausnahme, sind von ihrem achtzehnten bis in ihr fünfzigstes Jahr waffendienstpflichtig; sie können aber in wirklichen Dienst zu keinem andern Zweck gerufen werden, als für die Erhaltung der öffentlichen Ordnung, für die Landesvertheidigung und für die Erfüllung der Verträge, welche das Fürstenthum mit der Schweiz verbinden. Die Milizen stehen künftig unter Unserer alleinigen Oberaufsicht; sie sollen von nun an nur einerlei Fahne und Kokarde haben, und jede diesem zuwiderlaufende Bewilligung wird hiermit ausdrücklich von Uns aufgehoben. Wir behalten Uns vor, durch eine besondere Verordnung Alles, was den Militairdienst betrifft, zu reguliren, und es sollen die Bestimmungen derselben den Verhältnissen angepaßt werden, welche unser Fürstenthum mit der Schweizerischen Eidsgenossenschaft verbinden werden. Wir behalten Uns hinwieder vor, in Kraft einer mit Unserm Fürstenthum Neuenburg zu schließenden Kapitulation, ein Bataillon Truppen in Sold zu nehmen, das zu Unserer Garde gehören und mit ihr gleiche Vorrechte genießen soll; es wird solches vierhundert Mann stark sein, und Unser Staatsrath von Neuenburg hat Uns die dabei anzustellenden Offiziere zur Genehmigung vorzuschlagen, mit Ausnahme des Kommandanten, dessen Ernennung Wir Uns selbst vorbehalten. Ueber die freiwillige Werbung und über die Bildung dieses Bataillons soll ein be-

sonderer Vertrag geschlossen werden.« In gleicher Zeit wurden Landstände eingerichtet, wodurch die bisherigen radikalen Vorrechte geschmälert und dem Volke größere Rechte verliehen wurden, jedoch wurde zugleich bestimmt, daß kein Gesetz ohne landesherrliche Sanktion Gültigkeit erlange. Diese Bestimmungen erhielten jedoch eine mehrfache Modifikation, als das Fürstenthum wenige Monate später, am 12. September, in den Schweizer Bund eintrat. In dem desfallsigen Protokoll der Tagsatzung vom 7. April 1815 heißt es: »Wir, die Gesandten der Schweiz, auf der Eidg. Tagsatzung in Zürich außerordentlich versammelt, thun kund und zu wissen hiermit: daß, nachdem die Tagsatzung der Schweizerischen Eidgenossenschaft bereits unterm 12. Herbstmonat 1814 beschlossen hat, in das Begehren des souverainen Staats Neuenburg einzuwilligen und denselben als Kanton in den Schweizerbund aufzunehmen, Wir es für angemessen erachten, diese endliche Vereinigung nicht länger aufzuschieben, welche für beide Theile gleich vortheilhaft und geeignet ist, die seit Jahrhunderten gegenseitig bestandenen freundschaftlichen Verhältnisse durch völlige Gemeinschaft der Schicksale und Interesse immer mehr zu befestigen. Zu dem Ende haben Wir ernannt und mit den erforderlichen Vollmachten versehen die Herren N. N., und der souveraine Staat Neuenburg die Herren N. N., welche hierauf denjenigen Vereinigungsakt abgeschlossen haben, dessen Inhalt hier folgt: Art. 1. Der souveraine Staat Neuenburg wird als Kanton in die Schweizerische Eidgenossenschaft aufgenommen. Die Aufnahme findet unter der ausdrücklichen Bedingung Statt, daß die Erfüllung aller Verpflichtungen, welche dem Staat Neuenburg als Glied der Eidgenossenschaft obliegen, die Theilnahme dieses Standes an der Berathung der allgemeinen Angelegenheiten der Schweiz, die Ratifikation und Vollziehung der Beschlüsse der Tagsatzung, ausschließlich die in Neuenburg residirende Regierung betreffen werden, ohne daß dafür eine weitere Sanktion oder Genehmigung erforderlich sei. Art. 2. Der Kanton Neuenburg tritt allen Bestimmungen des Bundesvertrags bei, den er, gleich den übrigen Ständen der Schweiz, zu beschwören hat. Art. 3. Er liefert sein Kontingent zur Eidg. Armee, in dem für alle andere Stände angenommenen Verhältniß von 2 Mann auf 100 Seelen der ganzen Bevölkerung, nach welchem Maßstab auf 50,000 Seelen das Kontingent 1000 Mann betragen soll. Art. 4. Sein Geld-Kontingent, nach dem gleichen Verhältniß, wie jenes der Stände Basel und Genf, ist auf 25,000 Schweizer Franken festgesetzt. Durch diese Bestimmung und durch jene in dem vorhergehenden Artikel soll indessen der durch den 1. Artikel des Bundes-Vertrages vorbehaltenen Revision der Beiträge an Mannschaft und an Geld nicht vorgegriffen sein. Artikel. 5. Der Staat Neuenburg ist der 22ste Kanton der Schweiz; er nimmt seinen Rang in der Tagsatzung unmittelbar nach der Republik Wallis. Art. 7. Die gegenwärtige Vereinigungs-Urkunde, welche von der Kommission der Tagsatzung unterzeichnet wurde, soll sogleich den Eidg. Ständen und der Regierung von Neuenburg zu der Ratifikation vorgelegt werden; sobald diese erfolgt, wird die Vereinigung vollendet und definitiv auf ewige Zeiten beschlossen sein.« Dieser Vertrag ist später von den Mächten angenommen und garantirt worden. Man sieht, daß hier ein ganz neues Verhältniß gebildet wurde. Die Souverainität des Landesherrn wurde beschränkt in allen Dingen, welche die Eidgenossenschaft betrifft. Als Grund dafür läßt sich nur vermuthen, daß der Landesherr dadurch dem Fürstenthum im Fall eines Krieges einen Schutz gewähren wollte, den er bei der Entfernung und der Trennung des Landes von Preußen selbst nicht rasch genug gewähren konnte. Es wurde dadurch ein Staatenverhältniß gebildet, welches noch nicht existirt hat und welches zu den sonderbarsten Verwickelungen Anlaß geben konnte, besonders wenn Preußen oder ganz Deutschland sich in einen Krieg mit Frankreich verwickelt sehen sollte. Ein solcher könnte die Schweiz wegen Neuenburgs in Krieg mit verwickeln oder Frankreich könnte Neuenburg nehmen und erklären, es trete nun in die Rechte Preußens und sei gesonnen, eben so Theil an dem Schweizer Bunde zu nehmen, wie Preußen. Die Lage Neuenburgs und seine Verfassung gaben aber noch zu anderen Reibungen Anlaß, welche mehr oder weniger das Fürstenthum erschütterten. Das aristokratische und demokratische Element kamen vielfach aneinander und veranlaßten Gewaltsmaßregeln, welche allerdings die Ruhe zuletzt herstellten. Das Erstere ging aber dabei so weit, die Trennung von der Eidgenossenschaft zu verlangen, wogegen diese protestirte, und den bekannten Sarner Bund zu schließen, welchen jedoch die Tagsatzung ebenfalls zur Auflösung brachte, indem sie die Widerspenstigen mit militairischer Besatzung bedrohte. Seitdem, seit 1832, ist die äußere Ruhe erhalten worden, ohne daß eine wahre Versöhnung jedoch Statt gefunden hätte, wenn auch die Einsicht und Energie des Gouverneurs jeden Ausbruch der Leidenschaften zu verhindern wußte. So kam endlich die Herrschaft der Radikalen heran und ihr Kampf gegen den Sonderbund. Der Aufforderung, der Majorität der Tagsatzung durch Geld und Truppen zu genügen, widersetzten sich zunächst mehre Kantone, weil sie es für Unrecht hielten, das bekämpfen zu helfen, was sie laut für Recht erklärten. Die Furcht vor der Bevölkerung des eigenen Landes und vor der Majorität bewog jedoch die übrigen Kantone zur Nach-

giebigkeit. Nur Neuenburg hielt sich konsequent. Es blieb dabei, seine Neutralität zu behaupten und der Landesherr hat erklärt, daß er diese Neutralität zu vertheidigen gesonnen sei. Die Tagsatzung sagt jedoch, sie kenne nur einen Kanton, nicht ein Fürstenthum Neuenburg, zumal es sich um innere Angelegenheiten handle und von dem Kanton müsse sie Gehorsam erwarten und verlangen. So stehen jetzt die Verhältnisse und es wird sich aus den Grundgesetzen entnehmen lassen, was Rechtens ist.

Wien, vom 3. December.

Unser Kabinet hat Verlegenheiten an allen Orten. Zunächst dulden die Finanzverhältnisse gar nicht den Aufwand, welchen ein Krieg erfordert, und schon jetzt fühlt man die Last, welche die vielen Soldatenzüge und Dislokationen den Kassen aufbürden. Das Verfahren gegen die Böhmischen Stände hat dem gebildeten Theile des Adels mißfallen, der sich von der Büreaukratie schwer verletzt und gedrückt glaubt; der Bürger und Städter, welcher noch an den Nachwehen der Theuerung leidet, berechnet mehr als früher die Höhe der Abgaben und Auflagen, die ihn beschweren; der Bauer will die Roboten los sein und nicht mehr frohnden. In Galizien herrscht noch immer der jammervolle Zustand; in Ungarn sucht man die Opposition zu besänftigen; sie ist aber diesmal auch auf dem Landtage besonders stark und ihr talentvoller Vorkämpfer Kossuth hat erklärt, daß sie sich nicht mit bloßen Worten und Versprechungen abfinden lassen werde. — Die öffentliche Meinung ist hier allgemein gegen den Schweizerischen Sonderbund; sie läßt sich durch die heftigen Artikel des „Oesterreichischen Beobachters" gegen die Tagsatzung nicht irre machen, und bezeichnet den Kampf in der Schweiz als einen Jesuitenkrieg.

(Bresl. Ztg.) In der Fasangasse der Vorstadt Landstraße ist es abermals zu blutigen Excessen zwischen Soldaten und dortigen Bewohnern gekommen, nachdem dem Militair wegen früherer Raufhändel fast volle zwei Jahre der Eintritt in diese Straße verboten gewesen war. Kaum war dieses Verbot, in der Voraussetzung, daß der frühere Groll jetzt erloschen sein werde, aufgehoben, so strömte auch sogleich ein Haufen von Grenadieren dahin, und da in dem alsbald entstandenen Streite die Soldaten von ihren Säbeln Gebrauch gemacht haben, so fehlt es nicht an Verwundeten; zwei Tagelöhnern wurde der Kopf gespalten. — Am 29. Nov. sind 14 Jesuiten aus der Urschweiz hier angelangt.

Aus dem Würtembergischen, im November. (Schwäb. Merk.) Abermals ist eine Anzahl unserer Landsleute durch unvorsichtige Auswanderung verunglückt, und abermals wurden die Gemeindekassen vergeblich angestrengt, um der Armen los zu werden: — die Württemberger in Siebenbürgen sind in vollem Rückzug. — Bereits haben Manche das Vaterland wiedergefunden, aber elend, hülflos, krank vom ungesunden, fiebererzeugenden Klima, voll von Klagen über die dortigen Zustände, über die Wallachen, von denen sie bestohlen, über die Ungarn, von denen sie verachtet, über die Deutschen, von denen ihnen nicht geholfen worden, über den trostlosen Zustand des dortigen Kirchen- und Schulwesens, wo die Alten ohne Erbauung, die Kinder ohne Unterricht seien. Ein Familienvater erzählt, mit seinem Weibe und einem drei Wochen alten Kinde habe er den Rückweg angetreten, das Kind in einem Korb auf eine Kiste gebunden, wochenlang unter freiem Himmel übernachtet, weil man ihn nicht einmal um Geld aufgenommen, als einen Deutschen, Kranken, Evangelischen; nun liegt er krank nebst einem Kameraden, sein Weib aber beinahe hoffnungslos; nur das liebliche Kleine ist unversehrt geblieben von den rauhen Winden und Menschen. Alle klagen sich an, daß sie mit ihrem Zustande im Vaterlande nicht zufrieden gewesen, und rühmen jetzt, nach theurem Lehrgeld, es sei nirgends so gut, wie in Württemberg. Im nächsten Frühling werden fast Alle, die noch leben und die Mittel haben, ihnen nachfolgen.

Bern, vom 2. December.

Tagsatzung. Sitzung vom 2. Dezember. Folgendes war nach den Frkf. Bl. der Hergang der Verhandlungen über den in dieser Sitzung zum Beschluß erhobenen Kommissions-Entwurf hinsichtlich der Executions-Kosten: Regierungs-Rath Stämpfli von Bern entwickelt die Gründe des Antrages: Der Sonderbund sei in Rebellion gegen die Eidgenossenschaft gewesen und müsse daher die Folgen tragen. Dieser wurde dann mit 12½ Stimmen angenommen; der Antrag von Baselstadt auf Rückweisung an die Kommission hatte 2/2 Stimmen, Baselstadt und Appenzell I. Rh. Regierungsrath Stämpfli berichtete nun, daß der Unterhalt der eidgenössischen Armee, zu 11 Batzen pr. Mann und pr. Tag, gekostet habe und noch kosten werde:

56,000 Mann bis zum 10. Novbr.	985,000 Fr.
90,000 Mann bis zum 3. Dezember	2,178,000 „
Zusammen bis 3. Dezember . . .	3,163,000 Fr.
Die fernere Besetzung mit 50,000 Mann, einen Monat lang, werde kosten	1,848,000 Fr.
Total der Kosten der Expedition .	5,011,000 Fr.
Davon gingen ab die von den Sonderbunds-Kantonen getragenen Verpflegungskosten mit . .	900,000 Fr.
Mithin seien im Ganzen zu bestreiten	4,111,000 Fr.

Zu Bestreitung dieser Unkosten sei zunächst die vorhandene Baarschaft der eidgenössischen Kriegskasse, bestehend in circa 1,200,000 Fr., verwendet worden. Das eingeforderte doppelte Geld-Kontingent der 15 Kantone betrage 1,243,180 Fr.; auch Neuenburg habe jetzt die Bezahlung angeboten, außerdem sei ein Anleihen zu machen gesucht worden. St. Gallen bemerkt, daß es rathsamer sei, statt durch einen Abgesandten auf fremden Plätzen nach einem Anleihen herum suchen zu lassen, an den Patriotismus der inländischen Kapitalisten zu appelliren, wo sich gewiß der wünschbare Erfolg zeigen würde. Der Bericht wurde mit Dank genehmigt und der Vorort eingeladen, seine Vorsorge fortzusetzen.

Die Tagsatzung hat in ihrer heutigen Sitzung folgende „Erwiderung der Schweiz an den König von Preußen" gutgeheißen:

„Sr. Exc. dem Herrn Geheimen Legationsrath von Sydow, Königl. Preußischem außerordentlichem Gesandten und bevollmächtigtem Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die vom 26. Nov. d. J. datirte Note, welche Se. Excellenz der Königl. Preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft an den Vorort sowie an die sämmtlichen Cantonalregierungen übersendet hat, wurde vom Vororte der eben versammelten obersten Bundesbehörde zur Kenntniß gebracht, und diese giebt sich hiermit die Ehre, auf den Inhalt dieser Note Folgendes zu erwidern: Die erste Bedingung, unter welcher der Canton Neuenburg in den eidgenössischen Bund aufgenommen wurde, lautet nach der Vereinigungs-Akte vom 6. April und 19. Mai 1815 also: „Art. 1. Der souveraine Staat Neuenburg wird als Canton in die Schweizerische Eidgenossenschaft aufgenommen. Diese Aufnahme findet unter der ausdrücklichen Bedingung statt, daß die Erfüllung aller Verpflichtungen, welche dem Staate Neuenburg als Glied der Eidgenossenschaft obliegen, die Theilnahme dieses Standes an der Berathung der allgemeinen Angelegenheiten der Schweiz, die Ratifikation und Vollziehung der Beschlüsse der Tagsatzung, ausschließlich die in Neuenburg residirende Regierung betreffen werden, ohne daß dafür eine weitere Sanction oder Genehmigung erforderlich sei."

„Nach dieser klaren Vertragsbestimmung ist der souveraine Fürst von Neuenburg von jeder Einwirkung auf die bundesrechtlichen Verhältnisse zwischen der Eidgenossenschaft und dem Canton Neuenburg ausgeschlossen. Der letztere hat als Bundesglied ganz dieselben Rechte und Verpflichtungen wie jeder andere Canton, und der erwähnte Artikel der Vereinigungs-Akte hat keinen anderen Zweck, als der Eidgenossenschaft diese Gleichstellung Neuenburgs zu sichern.

„Wenn nun dennoch Se. Majestät der König von Preußen einen auf die Bundesverhältnisse bezüglichen Akt des gesetzgebenden Körpers von Neuenburg seiner Sanction unterwirft, diese der Eidgenossenschaft noch überdies offiziell mittheilt und die Zumuthung daran knüpft, den Canton Neuenburg in innern Angelegenheiten der Schweiz als ein neutrales Gebiet anzuerkennen, so muß die eidgenössische Tagsatzung hierin eine Intervention erblicken, welche mit dem Art. 1 des erwähnten Vertrages im Widerspruch steht und sie muß die Rechte und die Selbstständigkeit der Eidgenossenschaft feierlichst dagegen verwahren. Nach der Bundes-Akte vom 7. August 1815 und einer nie bestrittenen Uebung ist die Schweizerische Tagsatzung competent, die Frage zu entscheiden, ob ein Canton seine bundesgemäßen Verpflichtungen erfüllt habe, und ebenso ist die Tagsatzung berechtigt, im verneinenden Falle alle erforderlichen Verfügungen zu treffen, um den Rechten und der Autorität des Bundes Geltung zu verschaffen. Wenn sie dieses in Bezug auf irgend einen Canton thun muß, nach der Pflicht, welche ihr obliegt, nach dem Bundeseid, den sie geleistet hat, so schließt dieses mit Nothwendigkeit jede Präsumtion einer Beleidigung oder Feindseligkeit aus, und die Tagsatzung muß daher die diesfällige in der Note ausgesprochene Annahme einer solchen von sich ablehnen.

„Die Eidgenossenschaft hat von je her die Rechte des Fürstenthums Neuenburg als solche anerkannt und sich nicht in das Verhältniß des Landes zu seinem Fürsten gemischt. Ueberhaupt gewährt die Vergangenheit und das eigene Interesse der Eidgenossenschaft eine hinreichende Garantie, daß dieselbe sich stets bestreben wird, durch gewissenhafte Beobachtung internationaler Verpflichtungen die freundschaftlichen Beziehungen zu andern Staaten zu unterhalten und zu pflegen. Auf der andern Seite aber spricht die Eidgenossenschaft die gerechte Erwartung aus, daß auch ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit geachtet werde, und sie ist ihrer Aufgabe und Pflicht bewußt, für deren Vertheidigung mit aller Kraft einzustehen. Die Tagsatzung kann nicht umhin, noch zu erwähnen, daß sie unter ganz ähnlichen Umständen schon einmal dieselben Grundsätze über die Stellung Neuenburgs zur Eidgenossenschaft ausgesprochen und durchgeführt hat. Sie erlaubt sich, Se. Excell. den Königl. Preußischen Gesandten hierüber auf die vom 5. Sept. 1833 datirte Note Sr. Hochwohlgeboren des Herrn v. Olfers, Königl. Preußischen Geschäftsträgers, und auf die Antwort des Vororts vom 7. Sept. 1833 zu verweisen.

„Auf die fernere Anzeige, daß Se. Majestät der König von Preußen seinen hohen Alliirten die Stadt Neuenburg als Vereinigungsort für ver-

mittelnde Verhandlungen, betreffend die Schweiz, vorgeschlagen habe, sieht sich die Tagsatzung schließlich noch veranlaßt, Sr. Excellenz dem Königlich Preußischen Gesandten mitzutheilen, daß die bewaffnete Vollziehung der Tagsatzungsbeschlüsse gegen den sogenannten Sonderbund beendigt ist, indem die sämmtlichen sieben Cantone sich dem Bundesbeschlusse unterworfen haben, und zwar größtentheils auf dem Wege der Capitulation und ohne weitere Anwendung von Waffengewalt. Es ist der Festigkeit der Bundesbehörde, dem Muth und der Begeisterung der eidgenössischen Truppen, der Einsicht und Humanität ihrer Führer in kurzer Zeit gelungen, Gesetz und Ordnung wieder herzustellen. Hiervon abgesehen, muß jedoch die Eidgenossenschaft auf dem Rechte beharren, selbstständig ihre Angelegenheiten zu ordnen, und zwar im vorliegenden Verhältniß um so mehr, als es sich weder um Verwickelungen mit andern Staaten, noch um einen Krieg einzelner Kantone gegen andere, sondern um die Anwendung der Bundesgewalt gegen einzelne renitirende Bundesglieder handelte. Zudem hat die Eidgenossenschaft auch hier wieder den Beweis geleistet, daß sie sowohl den Willen als die Kraft besitze, vorübergehenden Störungen des innern Friedens von sich aus mit Entschiedenheit zu begegnen. Uebrigens ergreift die Eidgenössische Tagsatzung diesen Anlaß, um Se. Exc. den Preußischen Gesandten ihrer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern. Bern, den...“

Ein Bericht der „D. Z.“ erwähnt eines Vorfalls beim Zuge der Reservedivision Ochsenbeins durch das Entlibuch, den bis jetzt kein öffentliches Blatt erzählt hat. Diese Division, aus geübten Kriegern im besten Mannesalter, großentheils Familienvätern, bestehend, die in den im Jahre 1845 gefallenen Freischärlern ihre liebsten Freunde betrauert hatten, war entschlossen, durch den Schauplatz dieser Gräuel einen Rachezug vorzunehmen. Die Häuser der freisinnigen Entlibucher sollten geschont, die der Fanatiker hart mitgenommen werden. Doch begnügte man sich mit der Wegnahme von Lebensmitteln und einzelnen Verwüstungen in den Wohnungen verrufener Freischaarenmörder. Die große Sühne sollte in Malters, dem Schauplatze der Hinmetzelung der Freischaaren, durch Verbrennung des ganzen Fleckens vollzogen werden. Nach harten Gefechten stand die Division vor Malters. Da ritt der Chef (Ochsenbein) zu den einzelnen Corps und beschwor sie, den Rachegedanken aufzugeben. Schweigend wurde er Anfangs angehört, endlich ward ihm versprochen, warum er bat, und nun zog die Division finster und still durch Malters und beantwortete den heuchlerischen Freudenruf der Bewohner mit Blicken und Geberden der Verachtung. Vor Malters gingen die Scharfschützen auf den Kirchhof, sangen dort mit einer ergreifenden Trauermusik einige Lieder zum Gedächtniß der Gefallenen, gaben eine dreimalige Salve in das große Grab, worin die Gebeine der Freischärler zusammengescharrt liegen, riefen dem Schatten des im ganzen Canton Bern geliebten und geachteten Joh. Seiler noch einen Abschiedsgruß zu und verließen dann unter Thränen die schauervolle Stätte. Ein Act der Selbstbeherrschung, der selten ist

Das von Neuenburg zur eidgenössischen Kasse eingesandte Geldkontingent beläuft sich, der Baseler Zeitung zufolge, auf 20,000 Fr.

Basel, vom 3. Dezember.

Heute zog unsere Artillerie wieder in unsere Stadt ein. Eine offizielle Feier hat dabei nicht stattgefunden. — Gestern kamen die Preußischen Jünglinge hier durch, welche den Triumph der Sonderbündler theilen wollten.

Luzern, vom 27. November.

Der Ober-General der Eidgenossenschaft kommandirt in diesem Augenblick 102,237 der vortrefflichsten Truppen (es gehören 7600 Pferde dazu), deren kriegerische Haltung und gutes Aussehen nichts zu wünschen übrig läßt. Die Streitkraft des Sonderbundes schätzt man auf 45,000 Mann, gegen die „Fremden“ aber würde die Schweiz sicher 200,000 Soldaten in's Feld führen — und es dürfte selbst vereinigt Metternich und Guizot schwer fallen, gegen die unnahbaren Scharfschützen bei der gesteigerten Begeisterung eines solchen Volkes siegreich einzudringen. Die Artillerie war auf beiden Seiten sehr gut bedient; 160 Stück Geschütze, mit allem Zubehör aufs Vollständigste ausgerüstet, zogen allein gegen den Sonderbund.

Kanton Wallis. (O.-P.-A.-Z.) Am 30sten November sind die ersten eidgenössischen Truppen in das Walliser Gebiet eingerückt. Die Walliser hoffen, es möchte die capitulationsmäßige Zahl der 8000 Mann Besatzung auf 6000 verringert werden, der allgemeinen Armuth wegen. Die Jesuitenhäuser zu Sitten und Brieg werden mit Einquartierung wohl bedacht werden. Baares Geld wird man nicht vorfinden und auch keine werthvolle Papiere; dieselben sind schon längst nach Piemont gegangen, mit ihnen 23 Patres und über 36 Scholastiker und Helfer. Von den Letzteren sind blos 4 zurückgeblieben, um zu sehen, was in beiden Ordenshäusern vorgeht, und dieses dann an die Oberen zu berichten.

Paris, vom 3. Dezember.

Der heutige Moniteur meldet: „Mit dem Paketboot „Stadt Bordeaux“, welches am 28. November in Marseille eingelaufen ist, hat man Nachrichten aus Oran bis zum 25. November erhalten. Das Echo d'Oran berichtet, daß General von Lamoriciere sich am 19ten auf dem Dampfschiffe „Veloce“ eingeschifft hatte, um sich nach

Nemours (Dschemma Gasanat) zu begeben. Diese Abreise des Generals war durch die Bewegungen veranlaßt, welche in Marokko stattgefunden haben. Man hat in der That erfahren, daß die Truppen Abd el Rhaman's eine Offensiv-Bewegung gegen den Emir (Abd el Kader) gemacht hatten, der mit 1500 Mann Fußvolk und 500 Reitern fünf Stunden von Melilah lagerte. Der General von Lamoriciere hatte bei seiner Abreise nach Nemours dem General Renault und dem Oberst Mac-Mahon befohlen, sich in Marsch zu setzen, um sich mit ihren Kolonnen ihm anzuschließen. Man glaubt, seine Absicht sei, die Truppen Abd el Rhaman's zu unterstützen und sich des Emirs zu bemächtigen, wenn derselbe in das Französische Gebiet eindränge. General von Lamoriciere wird sich auf diesem Punkt an der Spitze von 5000 Mann befinden."

In Marseille ist von den Gesundheitsbehörden eine zehntägige Quarantaine für Schiffe angeordnet worden, die von Orten kommen, wo die Cholera herrscht. Das Journal des Debats nennt das ein der Wissenschaft und Erfahrung zuwiderlaufendes, auf die Annahme gegründetes Verfahren, daß die Cholera ansteckend sei, und malt die Consequenzen davon aus. Auch die "Presse" spricht sich gegen diese Maßregel aus und erklärt sie für eine Ueberschreitung der Befugnisse der Marseiller Behörden.

Die Weigerung der Russischen Regierung, vermittelnd zwischen der Türkei und Griechenland einzuwirken, scheint jetzt außer allem Zweifel. Man versichert, daß der Kaiser Nicolaus dem König Otto auf indirektem Wege seinen Entschluß in obiger Beziehung bereits habe mittheilen lassen. Es dürfte Griechenland somit nichts übrig bleiben, als nachzugeben, und die von der Türkei vorgeschriebenen Bedingungen anzunehmen.

Rom, vom 25. November.

(A. Z.) Die üble Stimmung, welche die Ernennung der hundert Räthe des Municipiums bei dem Volke hervorgerufen hat, ist gründlich. Der gestrige Festzug vom Quirinal nach dem Capitol war daher nicht blos geräuschlos, sondern von Zeichen entschiedenen Mißvergnügens begleitet, wennschon keine Demonstration damit verbunden war. Die Anrede, welche der Papst an die Municipalräthe gerichtet hat, wird als trefflich und schön, ja dermaßen von Gemüth erfüllt angegeben, daß sie von sichtlicher Rührung begleitet war. Als der Zug aus der Kirche von Ara Coeli, wo eine Messe abgehalten wurde, in das Senatszimmer des Conservatorenpalastes gelangt war, wurde dort zunächst zur Uebergabe der Ferrareser Prachtfahne, die in diesen Tagen mit einer Deputation eingetroffen war, geschritten, dann zu der der Fahnen der 14 Regionen, welche 42 Deputirte gegen eine notarielle Quittung dem Präsidenten des Municipiums, Cardinal Altieri, aushändigten. Einer derselben hielt eine Rede, welche mit dem Wunsche schloß, daß man fürderhin von Rom nicht blos sagen dürfe, es war, sondern auch, es ist, worauf der Cardinal mit Gewandtheit antwortete und auf einen ähnlichen Schluß hin arbeitete, der die Verheißung gab: Rom war, ist und wird sein. Der Applaus war natürlich groß und vermehrte sich noch, als er im Namen des Papstes an jene 42 Deputirte eben so viele Silbermedaillen zum Andenken an diese denkwürdige Begebenheit vertheilte. Dann begannen die Wahlen. Es kam nicht mehr als die Terne des Senators zu Stande. In dieser trat der Liebling des Volks, Fürst Corsini, mit 77 Stimmen voran, Fürst Borghese mit 66 und Doria mit 60. Als dieses Resultat kund wurde, erhob sich beim Volke gewaltiger Jubel. Er war um so größer, als man zur Mehrung des Mißvergnügens die Nachricht den Tag über verbreitet hatte, daß Fürst Orsini, der bisherige, wegen seiner Härte verhaßte Senator, wiedergewählt werden dürfte. In der That hatte er nach obigen Dreien die meisten Simmen. Der Papst soll die Wahl Corsini's sofort gebilligt haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Nov. (Fr. O.-P.-A.-Z.) Wir haben vor ein paar Tagen gemeldet, daß der Geheimrath Hassenpflug zum Consistorial-Präsidenten für Schlesien ernannt worden sei; diese Nachricht müssen wir jetzt widerrufen. Wie es heißt, ist diese Ernennung auf das Ansuchen des Ministers von Bodelschwingh und des Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien zurückgenommen worden. Herr Hassenpflug wird durch eine andere bedeutende Stelle entschädigt werden.

Berlin, 7. Dezbr. Heute fand der Audienz-Termin in Sachen der Direktion der Köln-Minden-Thüringer Verbindungs-Eisenbahn-Gesellschaft gegen 8 Zeichner statt, die die Zahlung der 2ten Einzahlung von 10 pCt. verweigern. Nach einer beredten Vertheidigung des Justizraths Geppert für die Verklagten wies der Instruktions-Senat des Königl. Kammergerichts die klägerische Direktion mit ihren Anträgen zurück.

Berlin. (Schl. Z.) Der neueste Strafgesetz-Entwurf, der in vielen wesentlichen Punkten wiederum von seinem Vorgänger, dessen in diesen Blättern kürzlich mehrfache Erwähnung geschah, wie z. B. in der Wiederaufnahme der geschärften Todesstrafe in zwei Fällen, der Anwendung von Prügeln unter Umständen u. s. w. abweicht, nimmt hier die öffentliche Meinung stark in Anspruch, was gewiß als Vorbedeutung dafür kann angesehen werden, daß sich zahlreiche Stimmen, sei es nun vom Standpunkte der juristischen Wissenschaft oder des allgemeinen Rechts- und Sittlichkeitsgefühls darüber vernehmen lassen werden. Uebrigens ist die-

ser Gegenstand seit dem Jahre 1843 so vielfach und fast möchte es scheinen, erschöpfend vor dem Forum der Oeffentlichkeit behandelt, daß es den bevorstehenden Ausschuß-Berathungen hinsichtlich dieses Entwurfes nicht an Material fehlen kann, um zu einem Urtheil darüber im Sinne der öffentlichen Meinung zu gelangen. Die Gesetze sollen aber der Ausdruck der im Volke lebenden Sitte oder Sittlichkeit sein; um diese zu erkennen, ist eine Beachtung der öffentlichen Meinung unerläßlich.

(Milit.-Wochenbl.) In Folge Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 1. April d. J. ist in Berlin eine Central-Turn-Anstalt der Armee in das Leben getreten, welcher die Aufgabe gestellt ist, Lehrer für den Turn- und Fecht-Unterricht in der Armee auszubilden. Es sind zu diesem Ende zwei Offiziere als Lehrer angestellt, und 18 andere Offiziere (einer von jeder Division) als Schüler commandirt worden, welche am 12. Oktober d. J. ihre Thätigkeit begonnen haben. Es wird dadurch bezweckt: 1) Beförderung einer durchgreifend zweckmäßigen Rekruten-Ausbildung, vermittelst Anwendung der einfachsten körperlichen Uebungen; 2) Zuverläßige Ausbildung der Schützenzüge und leichten Truppen im Allgemeinen, Behufs der Ueberwindung schwieriger Passagen; 3) Ausbildung für das Gefecht mit den blanken Waffen; 4) Entwickelung des moralischen Elements in der Richtung auf den kriegerischen Zweck, selbstständige Entschlossenheit, Selbstbewußtsein gegenüber der Gefahr, und daher Lust und Kraft, sie zu bestehen.

Harzburg, 4. Dezbr. Ehegestern überfüllte ein Conflux von Fremden die hiesigen Gasthäuser und viele Privathäuser, wie er wohl in unserm früher so einsamen Orte in der Art noch nie vorgekommen ist. Die Herzoglichen, im hiesigen Gestüte aufgestellten 43 Rennpferde wurden auktionsmäßig verkauft. Mehr als 300 Personen hatten sich dazu eingefunden, nicht blos aus fast allen Gegenden Deutschlands, sondern auch aus Italien, Böhmen, England, Holland, Polen u. s. w. Die Verkaufspreise entsprachen jedoch dem relativen Werthe der Renner nicht im Entferntesten. So wurde z. B. auf einen derselben, den Se. Hoheit der Herzog für 8000 Thaler angekauft hatte, nur 20 Louisd'or geboten. Dennoch sind dieselben bis auf 5 Stück den Pluslicitanten überlassen. Die auf dem größten Theile der Rennpferde haftenden Engagements hatten großen Antheil an der Entwerthung. Das Resultat der Auktion muß auf den Preis von dergleichen Pferden im Allgemeinen einen bedeutenden Einfluß ausüben, und wird hoffentlich mit dazu beitragen, die, bis auf eine geringe Anzahl von Aristokraten, den Deutschen durchaus nicht zusagenden Wettrennen aufzuheben. Parforcejagden und Wettrennen haben nunmehr hier im Lande zur allgemeinen Zufriedenheit aufgehört. An den Nutzen der letztern für die Veredlung der Pferdezucht glauben nur Wenige.

Aus dem Hildesheimischen. (H. C.) Ein höchst merkwürdiger Kriminalfall beschäftigt alle Gemüther. Im Jahre 1837 entstand in Hohenhameln, Amts Peine, eine Feuersbrunst. Ein gewisser daselbst wohnender Maurer, Namens Bodenstedt, wurde beschuldigt, Anstifter dieses Brandes zu sein, eingezogen und nach erfolgtem Geständnisse, welches er im Laufe der Untersuchung aber widerrufen hatte, in zwei Instanzen zum Tode verurtheilt, indessen zu lebenslänglicher Kettenstrafe begnadigt. Mehrere Jahre später meldete sich ein junges Mädchen beim Amte Peine und behauptete, sie habe das Feuer angelegt. Eine neue Untersuchung begann, in Folge deren zwar die Angabe des jungen Mädchens sich als Lüge herausgestellt, dagegen aber gefunden sein soll, daß das Geständniß des Bodenstedt von ihm durch harte Behandlung erpreßt worden sei. So viel ist gewiß, daß Bodenstedt nach zehnjähriger schrecklicher Haft jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt, und wohlbehalten in Hohenhameln wieder angekommen ist. Das jetzt wider ihn abgegebene Erkenntniß soll, wenn wir recht gehört haben, auf Entbindung von der Instanz lauten. Gräßliche Geburt unserer geheimen Inquisition! Also ist es möglich, daß ein unschuldiger Mensch im Geheimen so behandelt wird, daß er lieber zu einem todeswürdigen Verbrechen sich bekannt, als diese Behandlung länger erträgt. Dieser schreiende Fall, der sich Angesichts der neuen Stände-Versammlung zugetragen hat, wird doch gewiß dazu dienen, daß dieselbe energisch auf die Beseitigung der geheimen Inquisition dringt. Warum sollen auch wir nicht einer Wohlthat theilhaftig werden, die anderen Ländern unseres gemeinsamen Vaterlandes bereits zu Theil geworden ist?

Es stellt sich immer mehr die Wahrscheinlichkeit heraus, daß die Oesterreichische Staats-Eisenbahn nur bis Laibach geführt werden dürfte und die weitere Fortsetzung bis Triest unterbleiben wird. Terrain-Schwierigkeiten scheinen dabei vorzüglich entscheidend ins Gewicht zu fallen.

Der verstorbene Herzog von Cöthen, der sehr mit Schulden überhäuft war, hatte sein Land mit zwei Dingen beschenkt, die seine Liebhaberei waren, aber seinen Unterthanen viel Kummer machten: die Jesuiten und die Spielhölle. Man hofft jetzt beider entledigt zu werden.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Frequenz und Einnahme im November 1847.
(Stettin — Woldenberg.)

11,462 Personen.	— 6282 Thlr.	8 sgr.	— pf.
66,640 Ctr. Güter	— 5136 „	1 „	9 „
	11418 Thlr.	9 sgr.	9 pf.

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 148 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 10. Dezember 1847.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Dezember.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	7.	326,21‴	327,04‴	326,87‴
	8.	326,96‴	328,96‴	333,08‴
Thermometer nach Réaumur.	7.	+ 5,3°	+ 5,8°	+ 3,0°
	8.	+ 2,1°	+ 5,0°	+ 3,3°

Dienstag, am 14ten Dezember:
Erste Aufführung des Gesang-Vereins in der Aula. Haendel's Messias. Anfang präcise 6 Uhr. Probe Sonnabend 3 Uhr, à 5 sgr. Anmeldungen zur Subscription werden von dem Concertdiener Wetzel bis zum Tage der Aufführung noch angenommen.

Dr. Loewe.

Die Versammlung des wissenschaftlichen Vereins, Dienstag den 14ten Dezember, fällt aus.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Der Brennerei-Besitzer A. Crepin hat die Uebernahme des Amts als Vorsteher des Oberwiek-Bezirks wegen seiner Augenschwäche abgelehnt und ist statt desselben jetzt der Bäckermeister Wraske zum Bezirks-Vorsteher ernannt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. Stettin, den 3ten Dezember 1847.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Publicandum.
Der Tischlermeister Duhne beabsichtigt, auf seinem Grundstücke Neue-Wiek No. 99 eine Brauerei anzulegen.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwanige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Stettin, den 2ten Dezember 1847.

Königl. Polizei-Direktion.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.
Nachstehend bezeichnete Personen, welche wegen Diebstahls mehrjährige Zuchthausstrafe in dem hiesigen Kriminal-Strafgefängnisse — und zwar in den sogenannten Kasematten — verbüßten, sind in der Nacht vom 1sten zum 2ten d. Mts. mittelst gewaltsamen Ausbruches entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf dieselben Acht zu haben und vigiliren zu lassen, sie im Betretungsfalle zu verhaften, unter sicherer Begleitung hierher transportiren und an die unterzeichnete Behörde abliefern zu lassen. Stettin, den 2ten Dezember 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Kriminal-Deputation.

I. Signalement des Buchbindergesellen Johann Heinrich Friedrich Münz: Geburtsort, Berlin; Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 27 Jahr. Gewerbe, Buchbindergesell; Größe, 5 Fuß 2 Zoll. Haare, lang und lockig; Stirn, frei; Augenbraunen, bräunlich; Augen, braun und groß; Nase, proportionirt; Mund, gewöhnlich; Zähne, unvollständig, vorne fehlerhaft; Bart und Backenbart, blond; Kinn, oval; Gesichtsfarbe, blaß, gesund und sommersprossig: Gesichtsbildung, länglich; Statur hager; Sprache, hochdeutsch.

Bekleidung: 1) ein schwarz tuchener Oberrock, 2) ein grauer Sommerrock, 3) ein Paar braun und blau gestreifte Beinkleider, 4) ein Paar schwarze und weiß carrirte Beinkleider, 5) eine bunte Weste (oliven Farbe), 6) ein wollener bunter Shwal, 7) ein Paar blaue baumwollene Strümpfe, 8) ein Paar Halbstiefeln (von Kalbleder), 9) ein Paar grüne Schuhe mit rothen Klappen, 10) ein weiß leinenes Hemde, gez. F. M., 11) ein weißes Chemisette, 12) eine schwarze Tuchmütze.

II. Signalement des Maurergesellen Carl Boese: Geburts- und Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, einige 30 Jahre; Gewerbe, Maurergeselle; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, schwarz und kraus; Stirn, frei und hoch; Augenbraunen, schwarz; Augen, schwarzbraun; Nase, klein; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, schwarz; Kinn, spitz; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, rund; Statur, mittel; Sprache, deutsch.

Bekleidung: ein Kalmuckrock (braun), ein Paar schwarze Tuchhosen, ein Paar kalbslederne Halbstiefeln, ein Paar weiß wollene Strümpfe, ein Paar weiße Unterhosen, ein bunter Showl, eine schwarz tuchene Mütze.

Verlobungen.
Die Verlobung meiner jüngsten Tochter mit dem Schiffs-Capitain Herrn Wilhelm Last zeigt hiermit, statt besonderer Meldung, an

Albert Bornemann, Schuhmacher-Meister.
Wollin, den 3ten Dezember 1847.

Als Verlobte empfehlen sich:
Sophie Bornemann,
Wilhelm Last.

Entbindungen.
Heute Morgen um 5 Uhr wurde meine liebe Frau Adolphine, geb. Hinsch, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Stettin, den 9ten Dezember 1847.

F. Rahm.

Heute Nachmittag 2 Uhr 49 Minuten wurde meine liebe Frau Maria, geb. Dupont, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich meinen entfernten Verwandten, ohne besondere Meldung, hierdurch anzeige. Stettin, den 7ten Dezember 1847.

Louis Rose.

Die gestern Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Henning, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Greifenhagen, den 6ten Dezember 1847.

Der Gasthofbesitzer C. W. Starck.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Aus dem Abbruche der alten Garnison-Bäckerei sollen mehrere alte Baumaterialien, als: Dachlatten, Thüren, Fenster, eine Partie alte eichene Rostpfähle, Eisenwerk, und 8622 Stück Dachsteine, sowie einige unbrauchbare Utensilien,

am 16ten d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Hofe des Magazins No. 1. am Schneckenthore öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Stettin, den 7ten Dezember 1847.

Königliches Proviant-Amt.

Auktions-Anzeige.

Am Montag den 13ten d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab. sollen zunächst auf dem Hofe der diesseitigen Koaks-Brennerei alte Eisenbahnschwellen und demnächst auf der Silberwiese bei der Eisenbahnbrücke vom Bau herrührende Hölzer in einzelnen Posten gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind vorher im technischen Büreau einzusehen und auch an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 3ten Dezember 1847.

Der Ober-Ingenieur der Berlin-Stettiner-Eisenbahn
Calebow.

Auktion am 13ten Dezember c., Louisenstr. No. 745 (im Bayerischen Hofe), Vormittags 9 Uhr, über einen Kronleuchter, Möbeln, wobei ein elegantes neues Cylinder-Büreau, Sophas, Kleidersecretaire, Spiegel, Spinde, Komoden, Tische aller Art, Rohrstühle, Bettstellen, Haus- und Küchengeräth;

präcise 2 Uhr, goldene und silberne Repetir-Uhren, Pretiosen, Silber, Bukskin, Thibet, Camlott, 2 Stücken Tuch, Kattun, Shawls, Tücher, Westenzeuge und dergl. m. Reisler.

Am 14ten Dezember c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, soll Frauenstraße No. 894 mit der öffentlichen Versteigerung der beim Pfandleiher L. Primo verfallenen und bis dahin nicht eingelösten Pfänder, bestehend in Pretiosen, Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Messing, Kleidungsstücken, Leinen- und Tischzeug, Betten, Haus- und Küchen-Geräth rc., fortgefahren werden. Stettin, den 9ten Dezember 1847.

Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die
Weihnachts-Ausstellung der Honig- und Zuckerbackwerke in der ehemal. Schäfer'schen Bäckerei, Schuhstraße No. 858, ist wieder eingerichtet, und werden die geehrten Kunden hiermit ergebenst eingeladen. — Wie im vorigen ist mir auch in diesem Jahre von der Eulnerschen Conditorei in Berlin, Leipzigerstraße, eine große Auswahl Marcipan-, Chocoladen- und Liqueurfiguren, Zucker- und Tragantbilder, zu Weihnachtsbäumen passend, mancherlei Sorten Confituren und dgl. in Commission gegeben worden, die ich bestens empfehlen kann.

P. H. Grauert.

Zu
WEIHNACHTS-Geschenken

empfehle ich mein wohlassortirtes Spielwaaren-Lager und verkaufe zu sehr billigen Preisen.

Friedrich Wegner,
Heumarkt No. 29.

Spielkarten,
Stralsunder wie Stettiner, zum Fabrikpreise bei Adolph Ziegler.

Rosenwasser,
durchaus rein, kräftig u. klar, pr. Quart 2½ sgr., in Fässern noch billiger, bei
Adolph Ziegler,
Bau- und Breitestrasse No. 381.

Alte Medoc-Flaschen kauft
Adolph Ziegler.

Eine grosse Parthie Sächsisches Pflaumenmus, in Gebinden von circa 4 Ctr. und ausgewogen, offerirt billigst

G. L. Borchers, Reifschlägerstrasse No. 126.

Neue Lambertsnüsse, grosse Italienische Wallnüsse, grüne Spanische Weintrauben in ¼ und ½ Fässern, auch ausgewogen, neue Schaalmandeln und Traubenrosinen, frischen Caviar, grünen und Pecco-Thee, neue Boehmische und Catharinen-Pflaumen, Stearin- und Französische Kerzen etc., sämmtliche Gewürze und Colonialwaaren aufs Billigste bei

G. L. Borchers.

Weisser und silbergrauer Rigaer Flachs ist eingetroffen und billigst zu haben bei

G. L. Borchers, Reifschlägerstrasse No. 126.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich dem geehrten Publiko sorgfältig gearbeitete Polsterwaaren, in reicher Auswahl, zu soliden Preisen, in meinem Hause Breitestraße No. 383. Die mich Beehrenden finden das Verkaufslokal bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Eduard Poll.

Da ich mein Geschäft aufgebe, so bin ich Willens, meinen Vorrath von mahagony, birkenen und eichenen Fournieren, sowie mahagony Dickten, von ¼ bis 1½", unter dem Einkaufspreise zu verkaufen. Desgleichen habe ich noch Weiß- und Rothbüchen, Eichen, Linden und Pappeln in allen Dickten, sowie fichtene Planken und Bretter, von ¼ bis 1½", billig abzulassen.

Ebenso habe ich noch 3 Stück Mühleneisen, 12 Stück verschiedene Blattzapfen nebst Lager, mehrere eiserne Räder und Ringe zu Wellen und einen einspännigen Wagen mit eisernen Achsen billig zu verkaufen.

Malzmühle bei Stettin. Wilhelm Stumpf.

Für Einen Thaler erhält man:

1 oder 2 elegant verzierte Dosen feinen Thees, oder 1 Loth der feinsten Vanille,

oder 4 Pfd. Melange=Bonbons,
" 5 Pfd. Moorrüben= do.,
" 2 Pfd. beste gebr. Mandeln,
" 3⅓ Pfd. neue Trauben=Rosinen,
" 2½ Pfd. feinste Schaalmandeln,
" 3⅓ Pfd. Sultani=Rosinen,
" 2 Pfd. Citronat,
" 2 Pfd. candirte Orangeschaalen,
" 4 Pfd. Span. Weintrauben,
" 3⅓ Pfd. neue Smirn. Feigen,
" 3 Pfd. große süße Mandeln,
" 3 Pfd. große bittre Mandeln,
" 8 Pfd gr. Smirn. Rosinen,
" 6 Pfd. Corinthen,
" 6 Pfd. Ital. Maronen,
" 6 Pfd. Ital. Wallnüsse,
" 10 Pfd. Rhein. do.,
" 5 Pfd. lange Lamb.=Nüsse,
" 10 Pfd. runde do.
" 3 Pfd. getr. Morcheln,

oder 4 Pfd. Königs=Pflaumen,
" 5 Pfd. Cath.=Pflaumen,
" 12 Pfd. Türk. Pflaumen,
" 15 Stück süße Apfelsinen,
" 25 bis 50 Stück Citronen,
" 15 Stück grüne Pomeranzen,
" 20 " große gelbe Pomeranzen,
" 5 Pfd. Ital. Maccaroni,
" 5 Metzen Teltower Rübchen,
" ½ Pfd. Franz. Tafel=Bouillon,
" 1 Glas eingem. Ananas,
" 1½ Pfd. eingem. ostind. Ingber,
" 1 oder 2 Glas eingem. Champignons,
" ⅔ Pfd. Mosk. Zuckerschooten,
" 1 Fl. feinsten Punsch=Essenz,
" 1 Fl. Ital. Maraschino,
" 1 Fl. Extrait d'Absyntho,
" 2 Fl. Ital. Rosoglio,
" 12 Stück Coquillen=Schaalen,
" 2 Stück Gold= oder Silber=Fische.

Ferner empfing ich die ausgezeichnet schönen
Prunes impériales oder Kaiser-Pflaumen,
in äußerst elegant verzierten Cartons, die sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen.
Auch offerire ich alle Sorten
Caffee, Zucker, Gewürze, Thees, Rums
und alle übrigen
Colonial- und Delicatess-Waaren
n bester Qualität zu den billigsten Preisen.

J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Ich Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich zur
Weihnachts-Ausstellung
ein zweites Lager eingerichtet und empfehle neben einer großen Auswahl in
Hüten und Hauben
nach dem neuesten Pariser Geschmacke, viele sich zu **Geschenken** eignende Artikel, als: Mäntel, Mantillen, Coiffüren, Ballblumen, Scherpen=, Cravatten= und Gürtelbänder, Handschuhe, feinste französische Stickereien, glatte und gestickte Batisttaschentücher 2c., zu bekannt billigsten Preisen.

Meyer Michaelis,
Reifschlägerstraße No. 129, 1ste Etage.

Bernstein=Hals= und Armschmuck, dergleichen Nipp=Sachen, so wie die neuesten Achat=Gegenstände in großer Auswahl empfiehlt
Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Schön gebauete ovale Fässer,
6 Stück a 400 Qt. Inhalt, mit Oelfarbe gestrichen,
6 Stück von 1000 bis 3000 Qt. Inhalt
stehen billig zum Verkauf; ebenso eine Parthie gesundes langes Lagerholz,
Speicher No. 52 in Stettin.

Die vollständige Einrichtung und Eröffnung meines
Glas=Waaren=Lagers
(Kohlmarkt No. 156)
zeige ich hiemit ergebenst an und empfehle alle möglichen Glaswaaren, worunter ein reichhaltiges Lager schöner Gegenstände, die sich besonders
zu Geschenken eignen,
zu den billigsten Preisen.

A. Rauch.

Honig,
beste helle Waare, a Pfd. 4 sgr., bei mehreren Pfunden billiger, offerirt G. A. Ziegler, Junkerstraße,

Große beste Rügenwalder Gänsebrüste, Schmalz und Gänsepökelfleisch, geräucherte Rügenw. Schinken, eingemachten Stettiner Sauerkohl, ächte Limburger wie alle Sorten Berliner Kuhkäse, Schwaden- und Russische Manna-Grütze, Macaroni und Sago, Gries, Eier- und Perl-Graupen, Figuren-, Strauß- und Fadden-Nudeln, Italienische Macaroni, Böhmische Tafel-Pflaumen, Schälapfel, Birnen, saure und süße Kirschen, Hagebutten, Holsteiner Tisch- und Litthauer Kochbutter, wie alle Sorten Wein-Mostriche, offerirt in bester Waare billigst

C. H. Lillwitz, hinterm Rathhause.

Eine Parthie Mecklenburger Stoppel-Butter (von 1600 Pfd.) empfing in Commission und offerire solche zu billigen Preisen

C. H. Lillwitz, hinterm Rathhause.

Für Knaben

empfehle ich wollene Zeuge zu Kitteln und Beinkleidern, wie auch fertige Kittel.

C. A. Rudolphy.

Staerke-Syrup und
R.-Rüben-Syrup

offerirt billigst G. L. Borchers.

Die
Conditorei, Bonbon- und Confect-Fabrik
von
J. Sadowsky,
kleine Domstraße No. 767.
empfiehlt ihre Weihnachts-Ausstellung von Marzipan-Figuren, Marzipan, Confect, Liqueur-Bonbons, Macronen, Chocoladenplätzchen, gebrannten Mandeln und allen Sorten Bonbons zu den billigsten Preisen.
Wiederverkäufern stelle ich die billigsten Preise.

Das Commissions-Lager von circa 50 Mille alter abgelagerter **Bremer Cigarren**, Fischmarkt No. 960, verkauft bis zum 15ten Dezember zum Fakturen-Preise.

Birken und fichten Brennholz zu herabgesetzten Preisen bei Eduard Kruse, Roßmarkt No. 718 b.

Butter,
zum 6, 7 und 8 sgr. Verkauf, empfiehlt an Wiederverkäufer billigst Carl Bersch,
gr. Wollweberstraße No. 565.

Den ersten neuen wirklich frischen Astr. Caviar, a 1⅓ Thlr. pr. Pfd., sehr schönen Elb-Caviar, 20—25 sgr. pr. Pfd., Hamb. Rauchfleisch, 6½—7½ sgr. pr. Pfd., frischen fetten ger. Lachs, 15 sgr. pr. Pfd., Braunschw. Cervelat- u. Jauersche Brat-Wurst, grosse Rügenwalder Gänsebrüste von 15 bis 25 sgr. pr. Stück, grosse Pomm. und Elb-Neunaugen, feine Nord. Kräuter-Anchovis, a Pfd. 6 sgr., pr. Fass 20 sgr, Sardines à l'huile, a ⅔ bis 2 Thlr., Anchovis à l'huile, a 20 sgr., Thon mariné, a 3½ Thlr., Engl. Chester, a 15 sgr., Ital. Parmesan-, a 15 bis 20 sgr., Emmenthaler Schweizer, a 8 sgr., grünen Kräuter-, a 8 sgr., Strassburger Münster-Käse in Schachteln, Tilsiter, Holl. Süssmilchs-, a 7 sgr., Edammer, a 8 sgr. pr. Pfd., und Limburger Käse, a 10 sgr., u. s. w., erlaube ich mir in schönster Waare angelegentlichst zu empfehlen.

J. F. Krösing.

Von großen frischen
Holst. Austern
empfing ich wieder neue Zusendung und empfehle dieselben nebst
Strasburger Gänseleber-Pasteten,
in verschiedenen Größen, und frischen fetten
Böhm. Fasanen und Rebhühnern
zu billigem Preise. J. F. Krösing.

Franz. eingemachte Erbsen, Bohnen, Spargel, Spargelköpfe und Perigord-Trüffeln in Büchsen und Flaschen; in Zucker eingemachte Früchte, in eleganten Flaschen mit eingeschliffenem Glasstöpsel, als: Pfirsiche, Aprikosen, Melonen, Reine Claudes, Maronen, Mirabellen, Aepfel, Birnen, Erdbeeren, Johannesbeeren, Himbeeren, Kirschen und Maulbeeren, desgleichen in Syrup eingemachte Früchte, Franz. und Engl. Mixed Pickles, Westind. Mixed Pickles in brillanten Farben, Engl. India Soy in Flaschen und den beliebten Chin. Vasen; Essence of Anchovis, John Bull-, Reading- und Beefsteak-Sauce, Engl., Franz. und Düsseld. Mostriche, Engl. gem. Senf u. s. w., wie auch eingemachte u. frische

Ananas

empfing und empfiehlt zu billigen Preisen
J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Echte Sammethüte in allen Farben zu 2 Thlr. 10 sgr. bis 3 Thlr., so wie Manchesterhüte zu 1 Thlr. 10 sgr. bis 2 Thlr., bei H. Brandt,
Gravenaießerstraße No. 424.

Vermiethungen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kammern und Speisekammer, Küche nebst Zubehör, ist sofort Neuewiek No. 108 b., bei der Eisenbahn, zu vermiethen.

Gr. Lastadie No. 185 sind zwei Stuben ohne Möbeln sofort zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 173 ist
ein Laden nebst Wohnung
und Küche zum 1sten Januar zu vermiethen.

Breitestraße No. 367 sind drei heizbare Remisen, die sich auch zur Werkstelle für Handwerker eignen, zum 1sten Januar 1848 zu vermiethen.

Kubstraße No. 281 ist Parterre ein Quartier zum 1sten Januar 1848 miethsfrei.

Eine freundliche Stube nebst Kabinet, mit Möbeln, ist Breitestr No. 380 zum 1. Januar zu vermiethen.

Zwei Stuben, Kammer und Küche sind Mittwoch- und kl. Oderstraßen-Ecke No. 1074 zum 1sten Januar zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung in der 2ten Etage ist in Grabow beim Bäckermeister Streitz zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden Grapengießerstraße No. 419.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Avis.

Unterzeichneter bringt hierdurch zur Kenntniß eines hochgeehrten Publikums, daß die seit längerer Zeit hier ausgebotenen Stickereien, unter angeblicher französischer Commissions-Firma, nur Waaren geringster Qualität sind, wodurch ein geehrtes Publikum von Personen, die von Markt zu Markt umher ziehen, getäuscht wird, und erlaube ich mir gleichzeitig die Bemerkung, daß Stickereien in besserer, feinerer Qualität und neuern Façons zu bedeutend wohlfeilern Preisen sowohl bei mir, als auch bei meinen Herren Concurrenten stets am Platze zu haben sind.

Stettin, den 9ten Dezember 1847.

J. C. PIORKOWSKY.

Ausstellung der Conditorei zum treuen Schäfer.

Sonntag den 12ten d. M. beginnt die Ausstellung sämmtlicher Conditorei-, Zucker-, Marzipan- und Confectur-Arbeiten. Zur Belustigung der geehrten Besucher sind noch folgende Gegenstände zur Schau gestellt:

1) **die Geburt Christi nach Raphael,**
2) **die Crystal-Grotte des Neptun, dargestellt mit ihren Wasserkünsten, wie sie sich in der prächtigen Villa der Signora Verospi in der Nähe Roms befindet,**
3) **wird sich Abends, bei brillanter Erleuchtung, ein Aeronaut zur Unterhaltung der Anwesenden in die Luft erheben.**

Der Eintritt ist frei, es bleibt aber eine im Lokale aufgestellte Armenbüchse der Freundlichkeit der geehrten Besucher anheimgestellt.

Anerbieten für Fuhrleute.

Einem jungen rüstigen Fuhrherrn, der einige Geldmittel besitzt, kann, wenn er sich Reise-Fuhrwerk halten will, eine gute Brodstelle nachgewiesen werden.

Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Gärtner.

Für einen routinirten Kunst- und Küchen Gärtner ist ein circa 5 Morgen großer schöner Garten mit großen Treibhäusern billig zu verpachten.

Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Gestohlen.

In der Nacht vom 8ten bis 9ten d. Mts. sind vermittelst gewaltsamen Einbruchs vom 1sten Boden des Seckhauses No. 1:

circa 1 Wispel Vorpomm. Gerste,
½ " Weizen,
2 Scheffel große Koch-Erbsen

nebst circa 15 Stück grauen 3 Scheffel-Säcken, gezeichnet mit O. und mit dem Preuß. Zoll-Stempel versehen, gestohlen.

Zugleich ist das Vorlegeschloß mit entwandt, und werden die Schlossermeister vor dem Ankauf desselben gewarnt; der dazu gehörige Schlüssel befindet sich auf dem Polizei-Bureau.

Wer den Thäter so nachweiset, daß er gerichtlich belangt werden kann, erhält eine Belohnung von zwanzig Thalern, und wolle man sich dieserhalb im Polizei-Bureau melden.

Am 12ten d. Mts. beginnt der Verkauf aller Arten Pfefferkuchen und Confecturen bei D. Retzlaff,
Oberwiek No. 38.

Heute Freitag von 5 Uhr an
Fricassee von Hühnern, à Port. 5 sgr.
Zierbolz, Koch, große Oderstr. No. 8.

Möbel-Fuhrwerk
ist zu haben im „braunen Roß“, gr. Lastadie.
W. Schultz.

„Borussia.“
Feuerversicherungs-Anstalt zu Königsberg in Pr.,
mit einem Grund-Capital von
Zwei Millionen Thaler Preussisch Courant.

Wir empfehlen dieses Institut zur Uebernahme von Versicherungen, sowohl auf Mobilien und Immobilien, als auch auf Schiffe in Winterlage, zu festen und billigen Prämiensätzen, die den Versicherten jeder Nachschuss-Verbindlichkeit entheben, und bitten, die nöthigen Antrags-Formulare in unserem Comptoir, grosse Oderstrase No. 2 und 3, oder bei den Agenten
Herren A. Silling et Co., Speicherstrasse No 59 b.,
Hrn. G. R. Schwartzenhauer, Unterwick No. 24,
in Empfang zu nehmen.
Stettin, im Dezember 1847.
E. Wendt et Co.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck
empfiehlt sich zur Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen jeder Art zu billigen Prämiensätzen, indem sie den auf Lebenszeit Versicherten eine alle 4 Jahre zur Vertheilung kommende Dividende von Drei Viertheilen des Gewinns zusichert, da die Aktionaire auf diese verzichtet haben und mit nur Einem Viertheile zufrieden sind.

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, so wie zur Aushändigung der Statuten und der im Fall der Versicherungsnahme erforderlichen Attestformulare sind jederzeit gerne bereit
die Agenten E. Wendt & Co.,
Comptoir: gr. Oderstrasse No. 2 und 3.

Eingesandt.

Unbedingt
werden in dem Commissions-Lager des großen Berliner Ausverkaufs, Bollenstraße No. 695, so spottbillige Preise gestellt, daß man dort die billigsten und rassendsten Weihnachtsgeschenke für Damen und Herren findet. Wollene Roben von 1 Thlr. 20 sgr. an, Cattune von 29 sgr. die Robe an, die feinsten 1 Thlr. 5 sgr., wie überhaupt alle andern Artikel. Bollenstraße No. 695, (im Laden), gegenüber Herrn Eltasser.

Um geneigten Besuch zu Einkäufen von Vasen, Ball-Garnirung und Weihnachtsgeschenken bittet ergebenst
H. Ortloff, Blumenfabrikant,
Breitestraße No. 405.

Weihnachts-Geschenk.
Lichtbilder-Portraits
werden täglich (von 10 bis 1 Uhr) auf Neu-Tornei No. 7 angefertigt.

Im Lokal des Herrn Schellberg wird sich Sonntag den 12ten der Künstler Stärff zum 2tenmale produciren. Anfang 4 Uhr. Entree beliebig.

Die
Weihnachts-Ausstellung
von
Rudolf Scheele & Co.,
Grapengießerstraße No. 168,
bel Etage,
welche in einem elegant dekorirten Lokale:
1) eine Ausstellung geschmackvoller feiner Galanterie- und kurzer Waaren,
2) ein Kosmorama mit 11 Ansichten,
3) eine Glücksbude und
4) eine Darstellung humoristischer Transparent-Bilder

umfaßt, ist
täglich von 4 Uhr Nachmittags ab gegen ein Entree von 5 sgr. pro Person, wofür jedoch ein Loos zur Glücksbude ertheilt wird, und die ad 1) erwähnte Waarenausstellung allein täglich auch von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr ohne Entree
geöffnet.

Das Nähere besagt das besonders ausgegebene Programm und wird ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch mit der Versicherung ganz ergebenst gebeten, daß die Preise aller Verkaufs-Gegenstände **auf das Billigste** gestellt sind.
Stettin, im Dezember 1847.
Rudolph Scheele & Co.

---

10 Thaler Belohnung.
Am 7ten d. M., Abends zwischen 5 bis 7 Uhr, oder am 8ten d. M., Morgens zwischen 6 bis 7½ Uhr, ist von dem Flure große Oderstraße No. 74 ein Ballen Köper-Moll (Tuch) aufgeschnitten und daraus 5 Stücken à 37 bis 40 Ellen entwandt worden. Demjenigen, welcher zur Wiedererlangung des Gestohlenen verhilft, obige Belohnung.

In der lebhaftesten Gegend Berlins kann ein Schnitt- und Weißwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort übergeben werden. Offerten werden unter G. in der Zeitungs-Expedition erbeten.

Von unsern nicht nur in Deutschland, sondern auch in England Holland, Belgien, der Schweiz, Italien, Rußland, Schweden, Dänemark rc rühmlichst bekannten, von vielen Sanitätsbehörden geprüften

Verbesserten
Rheumatismus-Ableitern,

ein Exemplar mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere à 15 sgr.,

ganz starke à 1 Thlr.

gegen chronische und acute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen,

als: Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichts-Rose und andere Entzündungen, u. s. w.,

befindet sich für Stettin die einzige Niederlage bei Herrn

GUIDO FUCHS,

gr. Lastadie No. 218.

Beinahe täglich erhalten wir Atteste über die vortreffliche Wirksamkeit dieses Mittels und erlauben uns heute folgendes zur gefälligen Kenntnißnahme eines resp. Publikums zu bringen:

Herrn C. W. Schwedler in Neu-Ruppin.

Alt-Ruppin, den 23sten September 1847.

Der von ihnen vor einigen Tagen entnommene verbesserte Rheumatismus-Ableiter der Herren Wilhelm Mayer & Comp. in Breslau hat mich in wenigen Stunden von meinen Schulterschmerzen befreit; ich kann nicht umhin, dieses wirksame Mittel einem jeden mit ähnlichen Leiden Behafteten auf's Beste anzurathen.

Ergebenst

Der Gasthofsbesitzer C. Reinhardt.

Ueberall, wo wir noch keine Niederlage errichtet haben, errichten wir welche unter günstigen Bedingungen auf frankirte Meldungen.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.

Doctor Loewer's

berühmte

bittere Magen-Tropfen,

welche sich bei der im Auslande herrschenden Cholera-Epidemie durch bedeutende Versendungen dahin wider Erwarten schnell geräumt hatten, sind jetzt wieder vorräthig und wie bisher zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. pro Dutz. Flaschen gegen Einsendungen des Betrages nur von mir allein direct zu beziehen. Es sind diese bitteren Magen-Tropfen genau nach einem von meinem verstorbenen Vater mir vererbten Recepte angefertigt und jede Flasche ist mit einer Gebrauchs-Anweisung umwickelt.

An Wieder-Verkäufer gebe ich bei Entnahme einer Original-Kiste von 11 Dutz. ein Dutz. Rabatt.

Philipp Loewer in Stettin.

Es wird gewünscht, einen jungen Menschen auf kurze Zeit durch Privatunterricht in der Mathematik und Geschichte zum Eintritts-Examen ins Militair vorbereiten zu lassen und zugleich in Pension zu geben. Hierauf Reflektirende werden ersucht, Adresse und monatliche Bedingungen dem Kaufmann Herrn Schönberg in Plathe zukommen zu lassen.

Die in der Frauenstraße im Hause der Herren Seidlitz et de la Barre aufgestellte

Kunst-Gallerie aus Wien,

bestehend aus 125 Statuen, wobei mehrere Automaten, ist täglich von Nachmittags 5 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Eintrittspreis a Person 5 sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Die Beschreibung ist an der Kasse für $1\frac{1}{2}$ sgr. zu haben.

Am 6ten d. M., Abends, ist in der Nähe von Ziegenort ein kleines englisches Boot von einem Dampfschiffe abgerissen worden, und wird der etwaige Berger desselben ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung an den Hafenmeister Herrn Moritz abzuliefern.

Ein gutes bequemes Reise-Fuhrwerk, nach allen Gegenden hin, ist zu haben Breitestraße No. 391. Auch sind daselbst noch 2 gute tüchtige Pferde, die sich besonders zum Reisen eignen, zu verkaufen. Reflektirende ersuche ich, sich gefälligst bald zu melden.

W. Stürmer.

CIRQUE OLYMPIQUE.

Alexander Guerra aus Rom beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß heute Freitag den 10ten d. M.

eine große außerordentliche Vorstellung zum Benefiz der Madame Hager

stattfinden wird.

Die Benefiziantin wird in dieser Vorstellung mit verschiedenen außerordentlichen Produktionen auftreten, worunter besonders ein spanischer Tanz (el Jcaleo di Xeres) und die böhmische National-Polka hervorgehoben werden. Ebenso wird der Afrikaner, Herr Max Zecome, in seiner zweiten Gastrolle erscheinen. Den Schluß dieser Vorstellung bildet die komische Pantomime:

„Sobri's Abentheuer und der Ueberfall von dessen Räuberbande",

arrangirt und in Scene gesetzt von dem Ballet- und Pantomimenmeister Herrn Fidele Caldi.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Angelina Hager.

In der Nacht vom 28sten auf den 29sten November d. J. wurde beim Abbrande einer Scheune des ganz in der Nähe wohnenden Gärtners Leitzke demselben nachstehende Effecten gestohlen:

1. 12 silberne Eß-Löffel, bezeichnet mit dem Königsstempel,
2. 12 silberne Thee-Löffel, bezeichnet mit dem Königsstempel, und den Portraits König Friedrich Wilhelm des Dritten, Kaiser Franz und Kaiser Alexander,
3. ein silberner großer Vorlegelöffel mit dem Königsstempel,
4. ein Paar große goldene Ohrbommeln, ungezeichnet,
5. ein glatter Goldring, ungezeichnet,
6. ein „ „ „
7. ein in Perlform gearbeiteter Goldring mit blauer Vergißmeinnicht-Platte, gezeichnet mit L.
8. ein Goldring, gearbeitet in Perlform, bezeichnet mit M.,
9. ein Goldring mit einer Goldplatte, bezeichnet mit M.,
10. ein Goldring mit einem Diamant, mit M., und endlich
11. ein hundert Thlr. in Courant.

Demjenigen, welcher über obige Effecten und Geld gehörige Auskunft zu geben im Stande ist, so daß der Thäter gerichtlich zu belangen ist, sichere ich eine Belohnung von 20 Thlr. zu.

Wollin, den 4ten Dezember 1847.

Fr. Leitzke, Gärtner.

Im Königs-Saal auf Alt-Tornei

Montag den 13ten 2te große Produktion des Bauchredners Stärff aus Berlin. Anfang 7 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr. Wozu freundschaftlichst einladet Kiepke.

Geldverkehr.

Zu nächsten Ostern 1848 werden gegen eine auf ein hiesiges neues Grundstück, innerhalb des Feuerkassenwerths, zur ersten Stelle eingetragen stehende Obligation 5000 Thlr. verlangt. Näheres Kohlmarkt No. 431.

2000 Thlr. sind gegen 5 % Zinsen und ganz reelle pupillarische Sicherheit zu verleihen.

Näheres große Wollweberstraße No. 584, parterre.

Am 3. Advent, den 12. Dezember, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{4}$ U.
„ Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Moll, um 9 U.
„ Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

Mittwoch den 15ten Dezember, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, hält Herr Prediger Cazalet die Predigt am Juden-Missionsfest.

In der Johannis-Kirche:

Herr Pastor Flashar aus Jarmen, um 9 U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
„ Prediger Budy, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Budy.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
„ Prediger Jonas, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage den 12 Dezember, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 8. Dezbr. 1847.

Weizen . .	2	Thlr.	$17\frac{1}{2}$	sgr.	bis	2	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen . .	1	„	$22\frac{1}{2}$	„	„	1	„	$26\frac{1}{4}$	„
Gerste . .	1	„	15	„	„	1	„	$17\frac{1}{2}$	„
Hafer . .	1	„	$2\frac{1}{2}$	„	„	1	„	$6\frac{1}{4}$	„
Erbsen . .	2	„	—	„	„	2	„	5	„

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 8. Dezember.

	Preus. Cour.		
	Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{3}$	$91\frac{5}{6}$
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	—	$89\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	$3\frac{1}{2}$	—	91
Westpreussische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$
Grossh. Posensche do.	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$
Ostpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische do. . .	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	96
do. vom Staat garant. Lit. B. .	$3\frac{1}{2}$	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Augustd'or	—	$12\frac{1}{2}$	12
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 148 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 10. Dezember 1847.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Weihnachtsgeschenk.

Bei A. Büchting in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Sammlung

deutscher Gedichte

zu
Deklamir- und Leseübungen
in
höheren Töchterschulen
und zum Privatgebrauche
herausgegeben von

Amalie Reinhold

8. 1847. Eleg. geheftet. Preis 18¾ sgr.

Buchhandlung
von
Friedrich Nagel,
Breitestrasse No. 409,
(dem Hotel „Drei Kronen" gegenüber.)

Stuttgart. Bei uns ist erschienen und bei

L. WEISS

in Stettin, so wie in jeder andern Buchhandlung ist zu haben:

Sherwood's ausgewählte Erzählungen.
Eingeleitet von Dr. Gustav Plieninger. 11ter und 12ter Band. Nach dem Englischen von Albert Dörkng. Schillerformat. broch. $7\frac{1}{2}$ sgr.

Inhalt: Die schöne Estella. — Juliane Oakley. — Clara Lushington. — Freuden und Leiden der Kindheit.

Mit diesen zwei Bänden ist unsere Sammlung geschlossen, welche nun in 12 Bänden die vortrefflichsten Erzählungen der rühmlichst bekannten Verfasserin enthält, und Alt und Jung, vornehmlich aber Frauen und Jungfrauen als eine eben so anziehende als bildende und veredelnde Lektüre empfohlen werden darf. Das Ganze kostet nicht mehr als 3 Thlr. und eignet sich ganz besonders zu einem Weihnachtsgeschenke.

Chr. Belser'sche Buchhandlung.

Fünf Werke von Ludwig Tieck,

eigene und fremde von ihm herausgegebene,
aus dem Verlage
der
Buchhandlung Josef Max & Comp.
in Breslau,
zu ungemein wohlfeilen Preisen dargeboten.

1) **Gesammelte Novellen. Von L. Tieck.** Vermehrt und verbessert. 14 Bändchen. 8. Geh. 279 Bogen. Ladenpreis 12 Thlr. $17\frac{1}{2}$ sgr.
Jetzt für 5 Thlr. 10 sgr.

2) **Vittoria Accorombona. Ein Roman** in 5. Büchern, von Ludwig Tieck. 2 Bände. 8. geh. $43\frac{1}{4}$ Bogen. Ladenpreis 3 Thlr.
Jetzt für 1 Thlr. 10 sgr.

3) **St. Evremont. Ein Roman.** Herausgegeben von Ludwig Tieck. Zweite verbesserte Auflage. 3 Bände. 8. Geheftet. 69 Bog. Ladenpreis 3 Thlr. $22\frac{1}{2}$ sgr.
Jetzt für 1 Thlr. 15 sgr.

4) **Die Insel Felsenburg oder wunderliche Fata einiger Seefahrer.** Eine Geschichte aus dem Anfang des 18ten Jahrhunderts. Eingeleitet von Ludwig Tieck. 6 Bändchen. Gr. 16. 128 Bogen. Ladenpreis $3\frac{5}{8}$ Thlr.
Jetzt für 1 Thlr.

5) **Markos Obregon, oder Auto-Biographie des Spanischen Dichters Vicente Espinel** und mit einer Vorrede von Ludwig Tieck. 2 Bände. 8. $32\frac{1}{2}$ Bogen. Ladenpreis 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ sgr. Jetzt für 20 sgr.

Die obigen fünf, durch werthvollen Inhalt gleich ausgezeichneten Werke, werden durch die dabei bemerkten so sehr wohlfeilen Preise Allen zugänglich gemacht. — Breslau, den 1sten Juli 1847.

Buchhandlung Josef Max & Co.

Vorräthig in der

F. H. MORIN'schen
Buch- u. Musicalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Dr. Albrecht,
Der Mensch und sein Geschlecht,
oder
Belehrungen über die Erzeugung des Menschen und Beibehaltung der Kräfte und Gesundheit.
Vierte Auflage. 15 sgr.

Fr. Bohn,
Die Handlungswissenschaft,
zur leichten Erlernung der Handelsgeographie, der Correspondenz und des kaufmännischen Rechnens, nebst zwei Vorschriften. 4te Aufl. 25 sgr.

BOSCO,
Zauberkabinet,
oder
das Ganze der Taschenspielerkunst,
enthält 100 Wunder erregende Kunststücke durch Karten, Würfel und die Magie. 6te Auflage. 20 sgr.

Galanthomme,
oder
der Gesellschafter, wie er sein soll.
1) Regeln des Anstandes und der Feinsitte. 2) Kunst zu gefallen. 3) Heirathsanträge. 4) Liebesbriefe. 5) Geburtstagswünsche. 6) Gesellschaftsspiele. 7) Blu-

mensprache. 8) Deklamatorische Stücke. 9) Belustigende Kunststücke. 10) Scherzhafte Anekdoten. 11) Stammbuchsverse. 12) Toaste und Trinksprüche.
5te umgearbeitete Auflage. 25 sgr.

500 Hausarzneimittel
gegen 49 Krankheiten der Menschen,
Kunst, ein langes Leben zu erhalten, den Magen zu stärken, Wunderkraft des kalten Wassers, und
Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.
8te verbesserte Auflage. 15 sgr.

Dr. Heinichen,
Vom Wiedersehen nach dem Tode.
1) Vom wahren christlichen Glauben. 2) Vom Dasein und der Liebe Gottes. 3) Vom Jenseits. 4) Von der Unsterblichkeit der menschlichen Seele.
6te umgearbeitete Auflage. 10 sgr.

F. H. MORIN'SCHE
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Bei G. Bödecker in Hamburg ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:
Praktisches
grammatikalisches
Handwörterbuch
der deutschen Sprache.
Ein Rathgeber für diejenigen, welche mündlich und schriftlich ohne Kenntniß der grammatischen Regeln sich richtig ausdrücken und jedes Wort ohne Fehler schreiben wollen. Mit besonderer Rücksicht auf den richtigen Gebrauch des Dativ's und Accusativ's oder der Wörter: **mir und mich, dir und dich, Ihnen und Sie, ihm, ihr und ihn, dem und den** ꝛc., in alphabetischer Ordnung. Durch tausende von Beispielen aus dem praktischen Leben erläutert. Nach Adelung, Campe, Heinsius, Heyse, Becker, Grimm und Anderen bearbeitet. 31 Bogen. Preis geh. nur 15 sgr.

F. H. MORIN'SCHE
Buch- u. Musicalien-Handlung,
(Léon Sannier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

St. M. Henning: Geheim gehaltene
Fischkünste.
Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken, mit dem Ketscher und den Stricknetzen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Teichbesitzer und Fischer, die Besamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend. Dritte Auflage. 8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. MORIN'SCHE
Buch- & Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier,)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die
Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabacks-Handlung
von
Carl Mauri in Stettin,
Grapengießerstraße No. 169,
empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager in echten Havanna-Cigarren von 28 Thlr. bis 120 Thlr. pr. Mille.

Rauch-Tabacke:
alter Rollen-Varinas, nach Qualität von 12 sgr. bis 20 sgr. pr. Pfd.,
Portorico in Rollen und Blättern, wie schon geschnitten, von 8 sgr. bis 12 sgr. pr. Pfd.,
Paquet-Tabacke aus den Fabriken der Herren Friedrich Justus in Hamburg und George Praetorius in Berlin.

Schnupf-Tabacke,
als: Rapé, Robillard und diverse Carotten von Gebr. Bernard in Offenbach; diverse Rapées von Lotzbeck und Comp. in Augsburg; Bahia, Spaniol, Notchetoches ꝛc.

Feinste Weizen-Strahlenstärke offerirt billigst **J. W. Bucher,**
Baumstraße No. 984.

Silber-Plattirungen,
als Tisch-, Spiel-, Arm- und Handleuchter u. dgl. m. empfingen in den neuesten Pariser Façons zu billigen Preisen
Ferd. Müller & Comp.
im Börsengebäude.

Die Seidenwaaren-Handlung
von
J. C. Piorkowsky
empfing so eben direkt aus Lyon eine große Sendung der neuesten und elegantesten Kleiderstoffe.

Mein Lager von **büchen, birken, eichen, elsen und fichten Kloben- und Knüppelholz** auf meinem Hofe (Masche's Insel an der Parnitz) empfehle ich zu den dafür auf das **Billigste** gestellten Preisen. C. Fraude, Fischerstr. No. 1044.

zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein in diesem Jahre reichhaltiges Magazin von eleganten Feuermaschinen eigner Fabrik, von bis 7 Thlr., sowie Platina-Räucherflacons und

Gas-Lampen,

ferner: eine große Auswahl von Galanterie-Gegenständen, als: Garnwinden, Bücherschweben, Kartenpressen, Nipp-Etrangeren, Kaffeemühlen, polirte Vogelbauer, Epheukasten, Fensterschweben, Lesepulte, polirte Spinnräder, Schreibzeuge, Federhalter, Brief-, Handschuh-, Näh-, Zucker-, Thee- und Arbeitskästchen in feinstem Geschmack und reich verziert; Reise-Stiefelknechte; Cigarren-, Taback-, Boston-Marken- und Uhrkästchen, Damen-Kober, Damen- und Herren-Necessaires, elegante Brief- und Flaconhalter, Dambretter, Schachspiele, Kalender- und Blumenhalter, Nachtlampen, Whist- und Bostonmarken, Domino-, Kaiser- und Grillenspiele, eine sehr große Auswahl feiner Elfenbein-, Porzellain-, Bronze- u. Eisen-Nipps-Gegenstände, Lichtschirme; Cigarren-Etuis, Brief-, Notiz- und Geldtaschen, Achat- und Bernstein-Colliers und Armbänder, Uhrhalter, Ellen, Blumenständer, Zuckerhammer, Salatscheeren, Strickscheiden, Zwirn-Wickel, Wachsrollen; Schwebe-, Frank'sche und Schiebe-Lampen in Neusilber und Messing, Toiletten- und Rasirspiegel, Pulverhörner, Thermometer, Briefhalter, Schreibmappen und Schultaschen.

Außerdem ein vollständiges Lager der schönsten und besten Bürsten und Kämme jeder Art, in Schildpatt, Elfenbein und Horn, so wie ein großes Sortiment feiner Wasch- und Toilettenseifen, echtes Eau de Cologne und sehr viele hier nicht genannte nützliche und geschmackvolle Artikel.

Der größte Theil obiger Gegenstände ist von mir selbst in bekannter Gute und bestem Geschmacke angefertigt, auch die Preise möglichst billig gestellt, weshalb ich ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst bitte.

Bestellungen werden schnell und bestens ausgeführt.

Fried. Weybrecht,
Kunst-Drechsler,
Grapengießerstraße No. 167.

Nickel- und Neusilber-Fabrik
und galvanisches Institut

von

H. A. JÜRST & CO.,
Berlin unter den Linden No. 45,
in Stettin Niederlage bei **E. Bannow,**
Grapengießerstraße No. 166,

empfiehlt ergebenst ihr aufs Beste assortirtes Lager vom feinsten und weißesten

Neusilber

gearbeiteter Waaren, in den neuesten und geschmackvollsten Façons.

Weihnachts-Ausstellung
der
neuesten Manufaktur- & Mode-Waaren
von
Gust. Ad. Toepffer & Co.,

als: **Seidenwaaren** zu Kleidern und Mänteln in schwarz und couleurt, in moirée, changeant, façonirt, gestreift und carrirt, ferner

Cachemires, Mousselines de laines, Camlots, Percales, Poiles de Chèvre, Barèges, Paramattas, Thibets, Foulards, Crêpes façonné & uni, Mousseline, Jaconas, Zitz und Cattune, Long-Shawls, (Umschlagetücher, in Terneaux, Crêpe de Chine, Atlas, Plaids, u. s. w.)

Echarpes in Crêpe de Chine, Atlas, Cachemire und Lüstrine,

Mäntelzeuge in Lama, Plaids, Napolitaine.

Schürzen, Westenstoffe, ostind. Taschentücher, Tischdecken.

Ferner machen wir noch auf unsere zurückgesetzten Waaren aufmerksam, welche wir zu enorm billigen Preisen ausverkaufen.

Aus unserm frühern Geschäft sind noch verschiedene Gegenstände, welche sich zu W e i h n a c h t s g e s c h e n k e n eignen, bestehend in Stammbüchern, Schreib- und Zeichnenbüchern, Brieftaschen, Notizbüchern, Schulmappen, Damen-Etuis, Papeterieen, Reißzeuge und dergleichen Sachen, vorräthig, und sollen dieselben, um gänzlich damit zu räumen, **unterm Einkaufspreis** verkauft werden. Der Verkauf findet Reifschlägerstraße No. 132, in der Leihbibliothek, statt.

G. FISCHER & CO.

Das Ber…liner

Damenschuh- und Stiefel-
Lager
bei
J. MEIERHEIM,
Grapengiesserstrasse No. 424, bel Etage,

ist für die jetzige Saison aufs Beste sortirt und empfiehlt besonders den geehrten Damen Pelzstiefeln, gefütterte Schuhe in Zeug und Leder, Kaloschen und ganz wasserdichte Lederschuhe.

Operngläser, Fernröhre, so wie Reißzeuge und Thermometer in allen Größen und Formen empfiehlt

H. Goldschmidt aus Berlin,
oberhalb der Schuhstraße No. 623.

Die schönsten und besten Harzer Kanarien-Vögel in sehr großer Auswahl empfehle, so wie feinste und ord. Vogelbauer nebst Epheulauben billigst. **Friedr. Weybrecht,**
Grapengießerstraße No. 167.

Poudre de Chine

von Vilain et Co. in Paris,
untrügliches und unschädliches Mittel, grauen, verbleichten und rothen Haaren binnen wenigen Stunden eine natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche der Gebrauchenden, zu geben. Dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, dass, wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauch die versprochene Wirkung nicht erfolgt, der dafür gezahlten Preis zurück erstattet wird.

Preis für die grosse Flasche mit genauer Gebrauchsanweisung $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
desgl. für die halbe Flache mit genauer Gebrauchsanweisung 20 Sgr.

Allein zu haben in der Haupt-Niederlage für Pommern

Ferd. Müller & Comp.

im Börsengebäude.

Um
schnell zu räumen,
sollen circa **1000** Ellen
schwere Winterbuckskins
in allen Farben; ferner
Eine große Parthie
Rester-Tuche
und eine reichhaltige Auswahl der neuesten
Westen
in Sammet, Seide und Wolle,
zu sehr billigen Preisen
verkauft werden in der
Tuchhandlung
von
Joseph & Reitzenbaum,
am Heumarkt.

Von schönem trockenen fichten Klobenholz, auf dem Rathsholzhof stehend, offerire ich in 2 Sorten, No. 1 und 2, zu billigen Preisen. Letztere Sorte dürfte den Wiederverkäufern von kleingemachtem Holze sehr zu empfehlen sein. Franz Trendelenburg,
Breitestraße No. 367.

Mein
Tabacks-Pfeifen-Waaren-Lager

ist auf das Reichhaltigste ausgestattet, und hebe als besonders empfehlenswerth hervor: Haus-, Reise-, Jagd- und Reit-Tabacks-Pfeifen in zu

Weihnachtsgeschenken

geeigneten Zusammenstellungen.

Meerschaum-Pfeifen mit echtem Silber, Cigarren-Pfeifchen, Handstöcke, Tabacksdosen, Cigarren-Etuis, Porte Monnaies in den neuesten und zweckmäßigsten Formen.

C. L. Kayser.

Feinste Brief- und Cigarrentaschen, mit und ohne Stickerei, Porte-Monnaies, Paroltafeln, Schreib- und Löschmappen, Brillenfutterale, Notiz- und Stammbücher, Arbeits-, Rasir-, Thee-, Handschuh- und Bostonkasten, Schnupftabacksdosen, fein gearbeitete Vogelbauer, Bernsteinwaaren, als Colliers, Perlen, Ohrbommeln, Broches, Tuchnadeln und Cigarrenspitzen.

Elfenbeinwaaren in roth und weiß, als Schach- und Dominospiele, Bostonmarken, Broches, Tuchnadeln, Armbänder, Ohrbommeln, Hemdknöpfchen und Einsteckkämme.

Perlmutterwaaren, als: Briefstreicher, Häkel-Etuis, Nadelbüchsen, Fingerhüte, Zwirnwickel, Dominospiele u. Whistmarken.

Reise-, Jagd-, Geld- und Arbeitstaschen, Patent- und Gesundheitssohlen, so wie ganz echtes Eau de Cologne, billigst bei
O. Poppe, Schulzenstraße No. 341.

Mein auf das reichhaltigste assortirtes Spielwaaren-Lager, bestehend aus den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen in dieser Branche, empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu äußerst billigen Preisen.
O. Poppe, Beutlerstraße No. 98.

Lederne Puppenbälge, Köpfe mit und ohne Haartouren, Hüte, Schuhe, Stiefeln, Strümpfe, Arme in jeder Größe, äußerst billig bei
O. Poppe, Beutlerstraße No. 98.

PUPPEN.

Die reichste Auswahl der nach den neuesten Pariser und Leipziger Moden gearbeiteten Berliner Wachs- und Zeugpuppen empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen
O. Poppe, Beutlerstraße No. 98.

Meine Tabacks-Pfeifen-Fabrik und Spazierstocklager, so wie mein Galanteriewaaren-Geschäft befindet sich von heute ab in der Schulzenstraße No. 341. Das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen bitte ich, auch dort mir nicht zu entziehen.
O. Poppe, Schulzenstraße No. 341.

Eine alte Kahnzille steht billigst zum Verkauf.
A. W. Kruse, Speicher No. 60.

Aufräumung zurückgesetzter Waaren.

Wir sind auch in diesem Jahre genöthigt, eine bedeutende Menge verschiedener Stoffe in älterem Geschmack zu sehr billigen Preisen möglichst schnell aufzuräumen.

Unser Geschäftsprincip, nur gute und reelle Waaren zu führen, und keinen Artikel ganz unmodisch werden zu lassen, verleiht auch diesen Gegenständen noch einen wirklichen Werth, und dürfte demnach wohl keine günstigere Gelegenheit dargeboten werden, gut und billig einzukaufen.

$\frac{5}{4}$ breite couleurte Seidenzeuge, welche $1\frac{1}{3}$ Thlr. gekostet haben, für $22\frac{1}{2}$ sgr. und 25 sgr.,
$\frac{4}{4}$ breite gestreifte und carrirte Seidenzeuge, welche $1\frac{1}{4}$ Thlr. gekostet haben, für 20, $22\frac{1}{2}$ u. 25 sgr.,
Diverse Mäntelstoffe in Plaids und Lama, welche 15, 10 und 8 Thlr. gekostet haben, für 8, 6, 4 und 3 Thlr.,
Barège-Roben, welche 8 und 7 Thlr. gekostet haben, für 5, 4 und 3 Thlr.,
Zephyr de laine-Roben, welche 7 Thlr. gekostet haben, für $3\frac{5}{6}$ Thlr.,
$\frac{7}{4}$ faç. schwarze und coul. Camlotts, welche $17\frac{1}{2}$ sgr. gekostet haben, für 11, 8 u. 7 sgr. pr. Elle,
$\frac{4}{4}$ carr. Poile de chèvre, welcher $12\frac{1}{2}$ und 10 sgr. gekostet hat, für 7, 6 u. $5\frac{1}{2}$ sgr. pr. Elle,
Ballkleider in Seiden-Gaze u. s. w.
Bedruckte engl. und franz. Cachemirs, welche 20, $17\frac{1}{2}$ und 15 sgr. gekostet haben, für 10, 8 und 7 sgr. pro Elle,
Aecht franz. Mousseline de laine-Roben, welche 14, 12, 10, 8 und 6 Thlr. gekostet haben, für 7, 5, 4, 3 und 2 Thlr.
$\frac{7}{4}$ breite ganz wollene Mazeppa's, welche $22\frac{1}{2}$ sgr. gekostet haben, für $12\frac{1}{2}$ sgr.
$\frac{7}{4}$ breite ganz wollene bedr. Perkales, welche 25 sgr. gekostet haben, für 15 und $12\frac{1}{2}$ sgr.
Mousseline- und Jaconas-Roben, welche 6 — 8 Thlr. gekostet haben, für $1\frac{5}{6}$ bis 3 Thlr.
$\frac{5}{4}$ franz. Zitze in echten Farben, welche 15, 10 und 7 sgr. gekostet haben, für 7, 6, 5 und 4 sgr.
Echte Cattune, welche 6, 5 und 4 sgr. gekostet haben, für 3, $2\frac{1}{2}$ und 2 sgr.
Halbseidene Zeuge, welche 20 sgr. gekostet haben, für 10 sgr.
Wollene Möbel-Damaste, welche $22\frac{1}{2}$ sgr. gekostet haben, für $12\frac{1}{2}$ und 10 sgr.
Carrirte und façonirte Halbwoll-Zeuge, welche 10, 8 und 7 sgr. gekostet, für 6, 5, 4 u. 3 sgr.
$\frac{10}{4}$ große Plaids-Tücher, welche 3, $2\frac{1}{2}$ und 2 Thlr. gekostet haben, für 2, $1\frac{1}{2}$ und 1 Thlr.
Seidene Cravatten-Tücher, welche 20 und 15 sgr. gekostet, für 10 und $7\frac{1}{2}$ sgr.
Westenstoffe zu 10, 15, 20 sgr. und 1 Thlr.
Echt ostind. Taschentücher, die $1\frac{5}{6}$ Thlr. gekostet, für 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr.
Seidene Herren-Halstücher zu $22\frac{1}{2}$, 25 sgr. und 1 Thlr.
Eine Parthie gefütterter lederner Herren-Handschuhe, welche 20 sgr. gekostet haben, für 10 und $7\frac{1}{2}$ sgr. das Paar.

Proben können nicht gegeben werden.

GUST. AD. TOEPFFER & CO.

Beste Hirse wird in diesen Tagen eintreffen und ist noch welche abzulassen bei H. Lüders,
kl. Papenstraße No. 314.

---

300 Centner gesundes Heu und 200 Centner Futter-Runkelrüben stehen auf der Bollinckenschen Mühle zum Verkauf.

Rappskuchen.
Frische Rappskuchen sind in Curow bei Stettin zu verkaufen.

Um mein Waarenlager mehr zu räumen, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.
Fr. Mitreuter,
Kohlmarkt und gr. Domstrasse No. 622.

Rheinische Briefpapiere verkauft zu Fabrikpreisen Fr. Mitreuter,

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

der

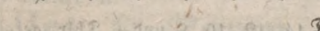
Kunst- und Galanterie-Waaren-Handlung

von

MÜLLER & COMP.,

Börsengebäude in Stettin,

ist eröffnet und versorgt mit einer reichen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Gegenstände deutscher, englischer und französischer Produktion.



Die

Weihnachts-Ausstellung

von

L. HOENE,

oberhalb der Schuhstrasse No. 625,

ist eröffnet und bietet eine sehr reiche Auswahl der elegantesten und geschmackvollsten Gegenstände dar, als:

Pärfümerien und Toilettenseifen
jeder Art, und besonders schöne

Fruchtseifen,
in sauber verzierten Mooskörben und lose.

Toilettengegenstände,
als: Bürsten, Spiegel, Kämme, ꝛc.

Bernsteinwaaren,
bestehend in Nippsachen, Armbändern, Broches, Colliers, Ohrbommeln ꝛc.

Alabaster- und Bronzewaaren.

Lackirte Sachen,
als: Theebretter, Kuchen-Körbe, Wachsstockbüchsen ꝛc.

Papeterien u. feine Briefbogen.

Feine Lederwaaren,
als: Cigarren- und Brieftaschen, Portmonnaies, Herren- und Damen-Necessaires, Damenkober, u. s. w.

Schreibmappen und Album,
in Sammet und Leder

Atrappen u. feine Pappkästen.

Feine Holzwaaren mit Malerei.

Steinpappwaaren,
bestehend in Handschuh-, Näh-, Thee- und Cigarrenkästen, Spiegeln, Schreibzeugen Figuren, u. s. w.

Feine Wachsfiguren
und andere Wachswaaren.

Lampenschleier
in der elegantesten Auswahl,

und eine große Menge anderer hier nicht angeführter Gegenstände

zu den billigsten Preisen.